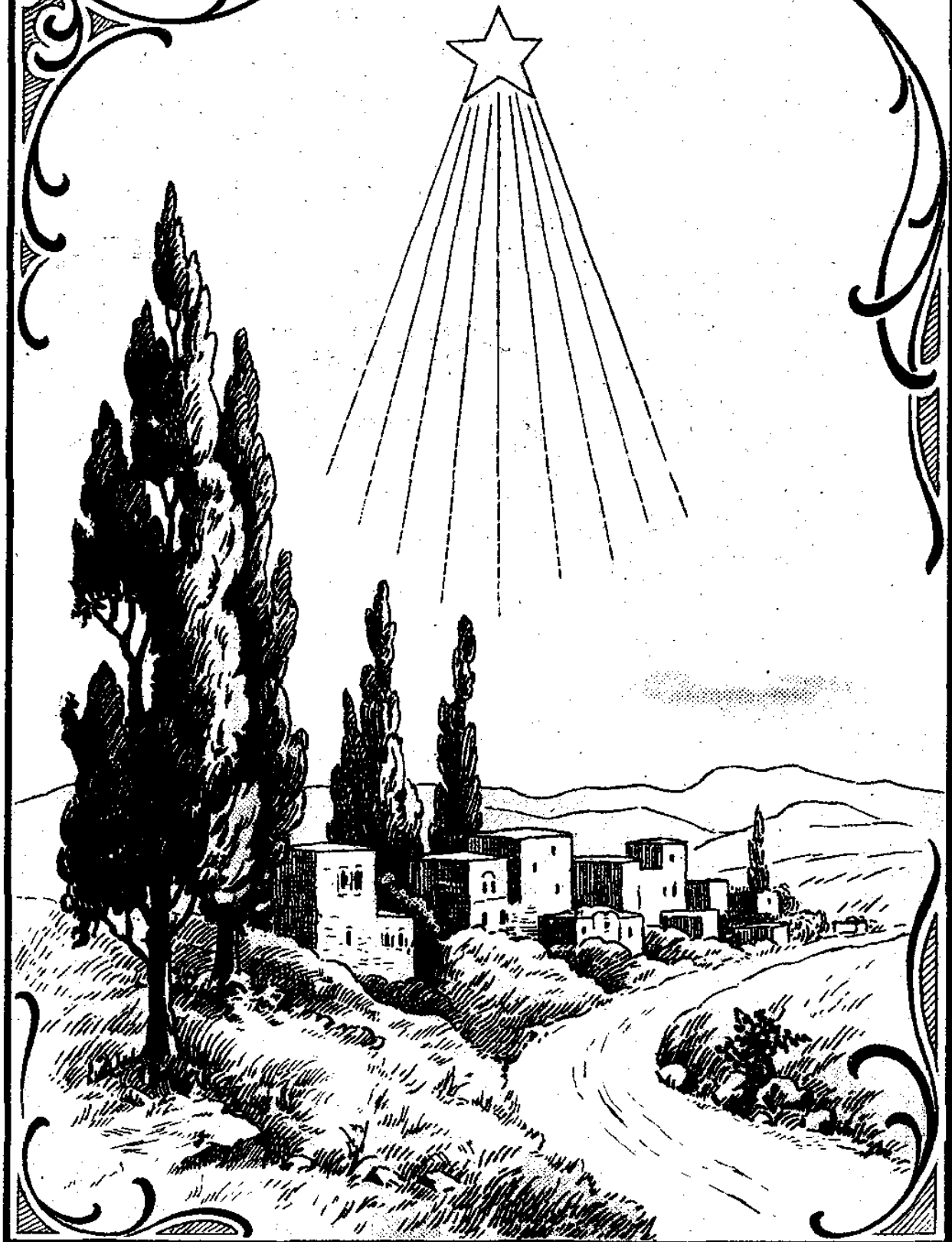
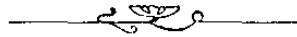


Der Morgenstern.

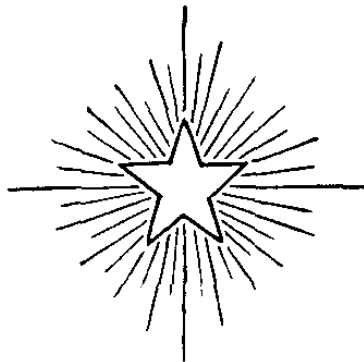


Der Morgenstern.



Eine Reihe von Betrachtungen
über verschiedene Namen des Herrn Jesu
für Kinder und deren Freunde.

Erweiterter Sonderabdruck
aus dem Sonntagsschulblatt „Der Freund der Kinder“:
Herausgeber **Dr. E. Dönges**, Darmstadt.



Verlag: **Geschwister Dönges**, Dillenburg.

St. Johannis-Druckerei, Dinglingen (Baden).



Der Morgenstern.



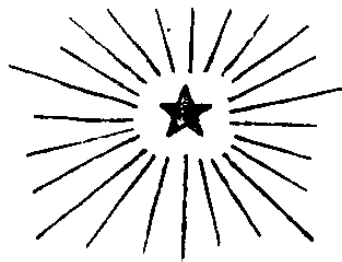
iesem schönen Namen des Herrn Jesu haben wir gewählt für ein Büchlein, in welchem wir eine ganze Reihe von Namen des Heilandes, die in der Bibel vorkommen, miteinander betrachten wollen. Dies wird euch ge-

wiß, liebe Kinder, zur Freude und zum Segen reichen. Möge das Licht, das der Herr Jesus uns gebracht hat, in eure Herzen leuchten, daß es darin hell werde und ihr in diesem Lichte glücklich werdet und den Weg zum Himmel findet und ihn gehet.

Die verschiedenen Bibelsprüche, die in den Betrachtungen angegeben sind, sind zwar nach der genauen Übersetzung der „Elberfelder Bibel“ angeführt, aber ihr werdet sie auch in der „Lutherbibel“ finden, sollten eure Eltern die „Elberfelder Bibel“ nicht besitzen. Absichtlich sind bei den Bibelstellen die Verse nicht mit angegeben worden, damit ihr eure Bibel zur

Hand nehmen möchte, um die Stellen aufzusuchen. Der Herr Jesus, von dem das Wort Gottes im Alten und Neuen Testamente so viel und so herrlich redet, ruft uns ja zu: „Forschet in den Schriften, denn sie sind es, die von Mir zeugen!“ Und weiter sagte Er: „Die Mich frühe suchen, werden Mich finden,“ und: „Wer Mich findet, hat das Leben gefunden.“

So lasse denn Gott euch dieses Büchlein zum Segen dienen, daß auch ihr, wie die Hirten von Bethlehem, als sie Jesum gefunden, euch in Ihm freuen und Gott loben und preisen könnt als glückliche Schäflein des guten Hirten. Dann wird auch „der Morgenstern aufgehen in euren Herzen“, und ihr werdet Ihn erwarten, der bald wiederkommt, „den glänzenden Morgenstern.“





Der Morgenstern.

1. Jesus, unser Heiland.

„Der Vater hat den Sohn gesandt als Heiland der Welt.“
(1. Joh. 4, Vers ?)

Mit diesem Namen müssen wir beginnen; denn solange wir den Herrn Jesus noch nicht als Heiland kennen, können wir auch nichts Rechtes von Ihm wissen.

Wenn du am Ertrinken wärest, hätte es keinen Zweck, dir von einem gütigen Freunde zu erzählen, der alles mögliche für dich zu tun bereit wäre. Das erste, was er für dich tun müßte, wäre sicherlich dies, daß er in das Wasser springe, um dich zu retten. So muß Jesus zuerst dein Retter und Heiland werden. Alsdann werden dir alle Seine anderen Namen kostbar und herrlich werden.

Vielleicht hast du schon vom Herrn Jesus als Freund, Hirte oder Lehrer sprechen hören und hast auch gedacht, wie schön es wäre, wenn du Ihn selber so nennen könntest. Und hast du dich nicht gewundert, warum diese Namen, die andere so glücklich machen, dich noch gar nicht recht erfreuen? Das kommt daher, daß du nicht am rechten Ort angefangen hast. Der

rechte Anfang ist aber die ernste Tatsache, daß wir alle Sünder sind und ohne einen Heiland nicht glücklich und selig werden können: glücklich auf Erden und selig in der Ewigkeit.

Es ist hierbei auch einerlei, wie alt jemand ist; Gott sagt: „Alle haben gesündigt;“ und „da ist kein Unterschied“. (Röm. 3, Vers ?) Nicht der geringste Unterschied ist in dieser Hinsicht vor Seinen Augen zwischen dir und dem ärmsten, unwissenden Gassenkinde. Ihr beide seid Sünder und könnt nicht ohne einen Erlöser errettet werden; und Jesus ist bereit, euch beide gleich zu erretten.

Wohl gibt es Leute, die dir vielleicht sagen werden, daß du besser seiest als viele, da man dich christlich erzogen hat. Aber der Apostel Paulus selber sagt: „Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht.“ (Röm. 3, Vers ?) Und sicherlich, wenn der Apostel Paulus eines Heilandes bedurfte, so müssen wir, du und ich, auch einen Heiland haben. Jesus sagt, daß Er nicht für die Starken gekommen sei (Matth. 9, Vers ?), sondern für die Schwachen. Er sagt: „Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.“ (Luf. 19, Vers ?) Weiter lesen wir: „Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um Sünder zu erretten.“ (1. Tim. 1, Vers ?)

So siehst du, daß Jesus nicht da ist für dich, wenn du nicht glaubst, daß du auch zu den armen „Verlorenen“ und „Sündern“ gehörst. Aber wenn du sagst: „Ja, ich bin ein Sünder, und ich bin, wie der verlorene Sohn, verloren und auch weit von Gott entfernt,“ dann bist du gerade der rechte, für den Jesus als Heiland kam. Und dann wirst du rufen: „Herr, rette mich!“ (Matth. 14, Vers ?) So ruft, wer da weiß, daß er errettet werden muß. Jesus aber rettet dich sicher und gewiß, wenn du errettet werden willst, denn sonst wäre Er ja kein Heiland. Aber Er ist

ein Heiland, weil Er herniederkam, um uns Heil zu bringen, d. h. uns zu erretten. (Matth. 1, 21.) Retter bedeutet auch Sein Name Jesus. Ja, Er ist „ein Retter und Streiter“*). (Jes. 19, Vers?) Er ist fürwahr „mächtig zu retten“. (Jes. 63, Vers?) Gewiß, sobald du zu Ihm kommst und Rettung suchst, wirst du sagen müssen: „Jehova war bereit, mich zu retten.“ (Jes. 38, Vers?)

Nun möchte ich noch einige einfache Verse hersetzen, die ihr gut verstehen könnt. Ihr werdet daraus sehen, wie ein Herz zu Jesus kommt, dem Heiland, und wie es dann errettet und glücklich wird. So komm auch du zu Jesu, mein kleiner Leser, und du wirst erfahren, daß Er auch dir Vergebung und Frieden schenkt.

Also hört, was euch ein Kind, das den Heiland gefunden hat, erzählt:

Mich kam ein großer Kummer an,
Ich fühlte alle meine Sünden.
Ich hatte Böses oft getan
Und konnte keine Ruhe finden.

Da fiel mir ein, was Jesus sagt:
„Kommt her, Ich will euch Ruhe geben;
Bringt mir die Sünden, die ihr tragt,
Ich gab für euch Mein teures Leben.“

Da ging ich stracks zu Jesus hin,
Bekante Ihm all meine Sünden:
„O Herr, Du weißt, wie böß ich bin;
Herr Jesus, laß mich Gnade finden!“

So rief ich, und so weinte ich
Und wagte, alles Ihm zu klagen.
„Kind, glaube Mir, Ich starb für dich!“
So hörte ich Ihn zu mir sagen.

Und alsbald fiel der Spruch mir ein
Von Jesu Christi teurem Blute,
Das jeden macht von Sünden rein. —
Wie ward mir da so wohl zumute!

*) Luther übersezt an dieser Stelle: „Heiland und Meister.“

Seitdem gehör' ich Jesu an,
Der mir die ganze Schuld vergeben,
Und dafür, was Er mir getan,
Will ich Ihm folgen und Ihm leben.

Ich bin das Lamm, Er ist der Hirt;
Das ist fürwahr ein schönes Leben,
Das alle Tage schöner wird.
Was kann's auf Erden Schöneres geben?

Treu führt Er mich durch diese Welt;
Wie ist mit Ihm so glücklich reisen!
Er führt mich heim ins Himmelszelt,
Dort werde ich Ihn ewig preisen.

2. Jesus, der Morgenstern.

„Ich bin . . . der glänzende Morgenstern.“ (Offenb. 22, Vers ?)

So nennt sich der Herr Jesus im letzten Kapitel der ganzen Bibel: „Der glänzende Morgenstern.“ Das ist, wie wir oben schon sagten, ein schöner Name, der euch Kindern besonders gut gefallen wird. Der Morgenstern erglänzt in ganz früher Stunde am Himmel, lange ehe die Sonne mit ihrer Purpurpracht die Spitzen der Bergen vergoldet. Also, man muß frühe aufstehen, um ihn in seiner Schönheit allein am Himmel zu sehen. Das erinnert mich an das Wort des Herrn Jesu: „Die Mich frühe suchen, die finden Mich.“ (Spr. 8, Vers ?) Ein heller Stern zeigt sich am Himmel, und er läßt sich nicht von der Finsternis vertreiben; nein, er scheint nur um so heller. So geht's auch mit unseren Herzen. Wenn der Herr Jesus in ein dunkles Herz hineinleuchtet mit Seinem Lichtglanz, dann mag auch alles ringsum trübe und dunkel sein, dann hat das Herz doch ein Licht, das ihm glänzt und es erfreut. So konnte der Apostel zu den Gläubigen sagen: „Gott, der aus der Finsternis Sein Licht leuchten ließ,

hat in unsere Herzen geleuchtet zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Jesu Christi.“ (2. Kor. 4, Vers ?) Und schon in den Psalmen lesen wir: „Erhebe über uns das Licht Deines Angesichtes! Du hast Freude in mein Herz gegeben.“ (Ps. 4, Vers ?) Sobald das Licht des Herrn Jesu über uns leuchtet, wie ein Stern in dunkler Nacht, dann ist Freude im Herzen.

„Wer Jesus liebt, der kann allein
Recht fröhlich sein und nie betrübt.“

Wer möchte aber in dieser Welt voller Mühen und Leiden nicht wirklich glücklich sein? — Seht, ihr Kinder, dazu müßt ihr Jesus haben; Er muß in euren Herzen wohnen und euch leiten.

Auch führt ein rechter Stern nie irre. Wenn ein Wanderer bei Nacht über ein weites Heidefeld gehen müßte, wo kein Weg und kein Wegweiser wäre, so würde er nicht irregehen, wenn ein heller Stern am Himmel glänzte, nach dem er sich richten könnte. Auf ihn wird der Wanderer blicken. Auch der Schiffer auf dem Meere kann sich nach den Sternen am Himmel richten. So könnt ihr, Kinder, in der unreinen, bösen Welt nie irregehen, wenn ihr euch nach den Worten und dem Beispiel des Herrn Jesu richtet. Wenn ihr Ihn als euren Heiland kennt und liebt und euch immer fragt: „Was fordert der Herr Jesus jetzt von mir? Wie soll ich reden; wie soll ich hier handeln? Was würde Jesus jetzt in meinem Falle tun?“ Dann werdet ihr immer tun, was Gott wohlgefällt. Ja, dann handelt ihr wie ein Wanderer, der stets auf den Stern blickt, der ihm in dunkler Nacht seinen Pfad zeigt, damit er in keinen Sumpf oder Abgrund stürzt. —

Jesus nennt sich den glänzenden Morgenstern. Er ist der Sohn Gottes, „der Abglanz Seiner Herrlichkeit“. (Hebr. 1, Vers ?) Nichts kann uns solchen

Wert und Glanz vor Gott verleihen als dies, daß wir auf Jesus blicken, auf Sein Licht, Seinen Glanz und Seine Schönheit. Dann werden wir Sein Licht widerstrahlen in der Welt, wie ein Spiegel, den man in das Sonnenlicht hält, hell leuchtet. So wird unser Pfad rein sein, d. h. unser Wandel wird treu sein in der bösen Welt, weil wir aufschauen auf Jesum. (Hebr. 12, Vers ?) Unser Pfad soll ja ein Licht sein, d. h. soll hell und frei sein von allem Bösen, dann werden wir auch immer glücklich sein. So lesen wir: „Der Pfad des Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.“ (Spr. 4, Vers ?)

Aber es gibt noch einen anderen, recht ernstesten Grund, warum der Herr Jesus sich Morgenstern nennt. Es werden nämlich schwere Zeiten über die Welt kommen, eine „große Drangsal, dergleichen von Anfang der Welt nicht gewesen ist“. (Matth. 24, Vers ?) Seinem Volke aber ruft der Herr zu: „Ich will dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdfreis kommen wird.“ (Offenb. 3, Vers ?)

Vor dieser Stunde der Versuchung, „die über den ganzen Erdfreis kommen wird,“ will der Herr Jesus aber die Seinigen in den Himmel holen, wie Er gesagt hat: „Ich will wiederkommen und euch zu Mir nehmen.“ Die Gläubigen erwarten den Herrn Jesum freudig als „den Morgenstern“, der vor Aufgang der Sonne kommt. Der Geist Gottes wünscht ja, daß wir alle diese Hoffnung haben: daß „der Morgenstern aufgehe in euren Herzen“. (2. Petr. 1, V. ?) Für die unbußfertige Welt kommt der Herr Jesus nämlich zum Gericht als „die Sonne der Gerechtigkeit“. (Mal. 4, Vers ?)

Ach, wie herrlich wird es für die Gläubigen sein, ihren Herrn und Heiland bald zu sehen! Ja, „wir werden allezeit bei dem Herrn sein.“ (1. Theff. 4, V. ?)

Seht ihr, wie köstlich es ist, den Herrn Jesum zu lieben, Ihm anzugehören, nach Ihm auszuschaun, dem hellen Morgenstern, und Sein Kommen zu erwarten!

Alle, die von Herzen an den Herrn Jesum glauben, alt und jung, kommen nicht in das ewige Gericht. Das sagt uns das Wort Gottes: „Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet.“ (Joh. 3, Vers ?) Aber auch vor dem zeitlichen Gericht, vor den Tagen des Zornes Gottes, die über die Welt kommen werden, sollen die Gläubigen bewahrt werden. So lesen wir, daß sie befehrt sind, „Gott zu dienen und zu erwarten Jesum . . ., der uns errettet (befreit) von dem kommenden Zorn.“ (1. Theff. 1, Vers ?) Darum singen sie freudig:

„Komm, Du heller Morgenstern,
Bleibe nicht mehr lange!
O wir seh'n Dein Kommen gern;
Hier wird uns oft bange.“

3. Jesus, unser Erlöser.

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ (Hiob 19, Vers ?)

Etwas erlösen heißt, etwas loskaufen, das in die Macht oder in den Besitz eines anderen gekommen ist. Als Adam und Eva Gott ungehorsam wurden und dem Teufel folgten, haben sie sich gleichsam dem Teufel verkauft, um seine Knechte oder Sklaven zu sein, statt Gottes Knechte. So lesen wir: „Wisset ihr nicht, daß . . . ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht?“ (Röm. 6, Vers ?) Auch die Kinder, ja alle Nachkommen von Adam und Eva sind nun „unter die Sünde verkauft“. (Röm. 7, Vers ?) Dazu sind wir alle ohne Ausnahme Gott ungehorsam gewesen. Gott sagt schon zu den Israeliten: „Umsonst seid ihr verkauft worden.“ (Jes. 52, Vers ?) Dasselbe kann Gott auch

von uns allen sagen. Aber wie ernst, daß kein Mensch sich selbst von dem Feinde frei- oder loskaufen kann; auch sagt uns Gottes Wort weiter, daß kein Mensch den anderen loskaufen kann: „Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen.“ (Ps. 49, Vers ?) Alles Silber und alles Gold der Welt reichten nicht hin, um nur eine einzige Seele aus Satans Macht zu erlösen. Die Heilige Schrift sagt uns auch, daß die Seele überhaupt „nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber oder Gold erlöst“ wird, „sondern mit dem kostbaren Blute Christi als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken.“ (1. Petr. 1, Vers ?) Ja, niemand anders als Jesus allein konnte uns erlösen; und wir lesen: „Er errettete uns, nicht aus Werken, die in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern nach Seiner großen Barmherzigkeit.“ (Tit. 3, Vers ?) So rettete Er auch einst die Kinder Israel: „In Seiner Liebe und in Seiner Erbarmung hat Er sie erlöst, und Er hob sie empor und trug sie alle Tage vor alters.“ (Jes. 63, Vers ?)

Also, ihr lieben Kinder, der Herr und Heiland hat Sein eigenes teures Blut als Kaufpreis und Lösegeld für uns hingegeben, um uns zu Kindern Gottes und zu Seinen Zeugen und Knechten zu machen. Darum ruft Er auch allen zu, die nun von Herzen an Ihn glauben: „Ihr seid nicht euer selbst, ihr seid um einen Preis erkaufte.“ (1. Kor. 6, Vers ?) O wie sollten wir Gott dafür danken! Die Erlösung ist nichts Zukünftiges, worauf der Gläubige noch hofft oder wartet, nein, er darf sagen: „Der Heiland hat mich erlöst und am Kreuze erkaufte und erworben.“ Darum können die Gläubigen, alt und jung, schon auf Erden dem Heiland die köstlichen Worte singen, die sie Ihm einst im Himmel singen werden: „Du bist geschlachtet worden und hast uns Gott erkaufte durch Dein Blut.“ (Offenb. 5, Vers ?)

Der Herr Jesus will haben, daß wir es wissen, daß Er unser Erlöser ist; Er sagt schon im Alten Testamente: „Du wirst erkennen oder erfahren, daß Ich, Jehova, dein Heiland bin, und Ich, der Mächtige Jakobs, dein Erlöser.“ (Jes. 60, Vers ?) Was man erkennt und erfährt, das weiß man. Wenn du also, mein kleiner Leser, von Herzen den Herrn Jesum als deinen Heiland liebst und Ihm vertraust und folgst, so kannst auch du schon mit Hiob sagen: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Hiob sagt nicht: „Ich vermute oder wünsche,“ sondern: „Ich weiß.“ Auch sagt er nicht: „Ich weiß, daß ein Erlöser lebt,“ sondern: „Ich weiß, daß **mein** Erlöser lebt.“ (Hiob 19, V. ?) Ist der Buchstabe **m** hier nicht sehr wertvoll? — So sagt auch David nicht: „Der Herr ist ein Hirte,“ sondern: „Er ist **mein** Hirte.“ (Ps. 23, Vers ?)

Auch wissen wir, daß die Erlösung, die uns der Herr Jesus gebracht hat, „eine ewige Erlösung“ ist. (Hebr. 9, Vers ?) Wie groß und herrlich ist also das Teil des gläubigen Christen! Der Herr Jesus, der für uns gestorben und auferstanden ist, der nun „lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenb. 1, Vers ?), ruft jedem Gläubigen jetzt zu: „Fürchte dich nicht, Ich habe dich erlöst, Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist **Mein**.“ (Jes. 43, Vers ?)

Zum Schlusse möchte ich euch ein Liedchen mitteilen, das ein kranker Knabe, der den Heiland liebte, dichtete und oftmals sang:

Ich bin erlöst von allen Banden,
Ich bin erlöst von ew'gen Schanden.
Ich bin erlöst!

Ich bin erlöst durch Christi Blut.
Ich bin erlöst zu ew'gem Gut.
Ich bin erlöst!

Ich bin erlöst durch Gottes Sohn.
Ich bin erlöst und juble schon:
Ich bin erlöst!

Ich bin erlöst, bald ewig frei.
Ich bin erlöst, mein Loblied sei:
Ich bin erlöst!

4. Jesus, unser Arzt.

„Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken.“ (Matth. 9, Vers ?)

Wie mag es doch kommen, daß viele Herzen sich so sehr über die verschiedenen schönen Namen des Herrn Jesu freuen, während anderen gar nichts daran liegt? — Ich will's euch sagen. Der Heilige Geist hat denen, die sich darüber freuen, das Herz und die Augen aufgetan, daß sie erkennen, wie groß und wertvoll der Heiland ist, während die anderen noch blind sind. Ein Blinder freut sich ja auch nicht über die Farbenpracht der Blumen, denn er kann sie nicht sehen und bewundern.

So wird auch niemand einen Arzt aufsuchen und loben, der keinen nötig hat oder keinen will. Wenn ein bedeutender Lungenarzt von fern her in euren Ort käme, zu dem alle Lungenkranken eilten, so würdet ihr nicht hingehen, wenn ihr gute Lungen habt und prächtig laufen, lachen und singen könnt. Aber anders wäre es, wenn ihr z. B. recht kurzatmig wäret oder einen bösen Lungenhusten hättet. Wie würdet ihr euch über den Arzt freuen und wissen wollen, welchen Leuten er schon geholfen habe, und ob er nicht auch euch helfen könne.

Nun ist aber ein jeder Mensch mit einer bösen inneren Krankheit zur Welt gekommen; sie heißt Sünde. So steht geschrieben: „Alle sind abgewichen; sie sind allesamt untauglich geworden“ (Röm. 3, Vers ?); „die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ (Jak. 1, Vers ?) Das schlimmste und sicherste

Kennzeichen der unheilbaren Krankheit ist dies, wenn jemand leugnet oder „nicht weiß“, daß er krank ist, ja ganz darüber „blind“ ist. (Offenb. 3, Vers ?)

Aber Gott sagt uns, daß „alle gesündigt haben“ (Röm. 3, Vers ?), daß es daher „dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“. (Hebr. 9, Vers ?) Er sagt uns ferner, daß nur einer uns heilen kann, daß „in keinem anderen das Heil ist“. (Apostelg. 4, Vers ?) Dieser eine ist Jesus Christus, der gute und große Arzt. Als Er hier auf Erden war, sandte Er niemand fort, „Er heilte sie alle.“ (Matth. 12, Vers ?) So handelt Er noch heute, Er sagt: „Wer zu Mir kommt, den stoße Ich nicht hinaus.“ (Joh. 6, Vers ?) Jeder, der von der sonst überall unheilbaren Sündenplage geheilt werden will, findet sichere Heilung und Rettung bei Ihm. „Er vermag völlig zu erretten.“ (Hebr. 7, Vers ?) Ja, „Er vergibt alle deine Ungerechtigkeiten, heilt alle deine Krankheiten.“ (Ps. 103, Vers ?)

Es ist schon ein großer Schritt zur Heilung getan, wenn ein Mensch sich sagen läßt, daß er den großen Arzt durchaus nötig hat. Denn dann wird er zum Arzte kommen, einerlei, ob er sich krank fühlt oder nicht; er wird sich dem Arzte überlassen und zu Ihm flehen: „Heile meine Seele, denn ich habe gegen Dich gesündigt“ (Ps. 41, Vers ?); und Er wird dir sagen: „Ich bin Jehova, der dich heilt.“ („Ich bin der Herr, dein Arzt.“) (2. Mos. 15, Vers ?)

Auch ihr, meine lieben kleinen Leser und Leserinnen, habt alle diese tödliche Sündenkrankheit in euch. Nun denkt nicht, weil ihr sie nicht immer fühlt, daß sie nicht da wäre. Wenn ihr acht auf euch habt, dann werdet ihr sie bald in euch entdecken. Sie führt zum Tod und ins Gericht. Glaubt Gott auf Sein Wort hin, daß ihr Sünder seid und geheilt, gerettet werden müßt durch Jesus. Satan sagt zu vielen Menschen,

daß sie keine Sünder oder keine großen Sünder seien, die das ewige Gericht verdient hätten. Er verbirgt vor ihren Augen die Gefahr, in der sie schweben; sie sind, wie die Leute in Laodizäa, „blind“ über ihren Zustand; darum kommen sie nicht zu Jesu und gehen, ach, wie schrecklich! — verloren. Sie gehen nach dem Tod in das ewige Gericht. —

Also, wartet nicht, gehet zum rechten Arzt, zum Herrn Jesu, dem Sohne Gottes, der vom Himmel kam, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Luf. 19, Vers ?) Ja, eilet hin zu Ihm, dem Erretter, schon jetzt! Saget vertrauensvoll zu Ihm: „Heile mich, Jehova, so werde ich geheilt werden; rette mich, so werde ich gerettet werden.“ (Jer. 17, Vers ?) Und ruhet nicht, bis ihr durch die Gnade Gottes Vergebung und Rettung in Jesu gefunden habt und sagen könnt: „Durch Seine Striemen ist uns Heilung geworden.“ („Durch Seine Wunden sind wir geheilt.“) (Jes. 53, Vers ?) Das ist fürwahr ein herrliches Los.

Wollt ihr die Jugend recht genießen,
Dann setzt euch zu des Heilands Füßen
Und höret Seiner Rede zu,
Er gibt der Seele Fried' und Ruh'.

Fürwahr, es ist ein sel'ges Leben,
Sich früh dem Heiland zu ergeben.
Drum, Kinder, wollt ihr glücklich sein,
Müßt ihr Ihm euer Leben weihn.

Und die Ihn frühe suchen, finden
Heil und Vergebung aller Sünden.
Sie können dann stets fröhlich sein,
Weil sie nun Jesu Schäfelein.

Welch Glück, dem Heiland zu vertrauen,
Er lagert uns auf grünen Auen
Und tränkt uns stets aus frischem Quell
Mit Lebenswasser klar und hell.

Es kann es niemand ganz verkünden
Das Glück, das Jesu Schäflein finden;
Es ist ja unaussprechlich groß,
Fürwahr, es ist das beste Los.

5. Jesus, unser Hirte.

„Der Herr (Jehova) ist mein
Hirte, mir wird nichts mangeln.“
(Ps. 23, Vers ?)

Betrachten wir nun diesen schönen Namen des Herrn Jesu miteinander! Ich weiß, ihr werdet es gern tun. Hirte ist fürwahr ein schöner Name. Und der Herr Jesus ist „der gute Hirte“; Er ist ferner „der große Hirte“, und Er ist „der Erzhirte“. Diese drei Namen reden von Seinem Tode, Seiner Auferstehung und Seiner Himmelfahrt oder Erhöhung zur Rechten Gottes.

Als „der gute Hirte“ hat der Herr Jesus Sein Leben gelassen und hingegeben für die Schafe. (Joh. 10, Vers ?) Als „der große Hirte“ wurde Er „aus den Toten wiedergebracht“. (Hebr. 13, Vers ?) Und als der „Erzhirte“ wacht Er nun bei Gott über uns und wird wiederkommen und allen offenbar werden; dann wird Er auch alle mit einer „unverwelklichen Krone“ belohnen, die für Seine geliebte Herde gesorgt haben. (1. Petr. 5, Vers ?)

O wie wichtig und herrlich ist das alles, meine lieben Kinder! Jesus Christus starb für uns, damit wir gerettet würden und dereinst, wenn wir Ihm treu sind bis zum Tode, „die Krone des Lebens“ haben können. (Offenb. 2, Vers ?) Er ist auferstanden oder „auferweckt worden zu unserer Rechtfertigung“ (Röm. 4, Vers ?), damit wir bald, die wir Seine Erscheinung liebhaben, „die Krone der Gerechtigkeit“ empfangen können. (2. Tim. 4, Vers ?) Und wann der Herr Jesus

erscheint, will Er, wie ich oben schon sagte, denen, die jetzt für Seine Schäflein sorgen, „die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit“ geben. (1. Petr. 5, Vers ?)

Also, da werden uns drei Kronen verheißen von dem Herrn Jesu, der in dreifacher Weise unser Hirte ist, der gute Hirte, der große Hirte, der Erzhirte. Wiederholt nun, welche diese drei Kronen sind, die ich eben nannte!

Wie schön, wie bedeutungsvoll ist schon der Name Hirte! Wenn der Herr Jesus euer Hirte ist, dann seid ihr Seine Schäflein; ihr könnt dann sagen: „Sein Volk sind wir, die Schafe Seiner Weide.“ (Ps. 100, Vers ?) Ihr könnt ferner mit dem Psalmisten jubeln: „Der Herr (Jehova) ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.“ (Ps. 23, Vers ?) Ihr wißt, daß ihr, da ihr vom guten Hirten gefunden und gerettet seid, auch nun auf Seinen Schultern getragen werdet.

Ja, die Schäflein des guten Hirten wissen ferner, daß Er ihnen ewiges Leben gegeben hat; daß sie nicht verloren gehen ewiglich; daß niemand sie aus den Händen des guten Hirten und aus den Händen Gottes, des Vaters, rauben kann. (Joh. 10, Verse ?) Weiter wissen die Schafe des Herrn Jesu auch, daß Er ihnen gesagt hat: „Auf guter Weide werde Ich sie weiden.“ (Jes. 34, Vers ?)

Also, ihr lieben Kinder, wendet euch alle zu dem Herrn Jesu, daß Er euer Retter und Heiland werde, alsdann besitzt ihr das große und größte Glück, Seine Schäflein zu sein. — Dann könnt ihr von Herzen jubeln:

„Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäflein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schoß:
Amen! ja, mein Glück ist groß!“

6. Jesus, unser Stellvertreter.

„... Er ist unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden.“

(Röm. 4, Vers ?)

Ihr findet das Wort Stellvertreter zwar nicht in der Heiligen Schrift, aber sie sagt es uns oft, daß Er, unser Herr und Heiland, unsere Stelle vor Gott im Gericht eingenommen hat. So sagt uns auch Petrus: „Es hat ja Christus einmal für Sünder gelitten, der Gerechte für die Ungerechten.“ (1. Petr. 3, Vers ?)

Die kleine Mda, von der ihr vielleicht schon gehört habt*), verstand sehr gut, obwohl sie erst drei Jahre alt war, daß der Herr Jesus am Kreuz ihr Stellvertreter gewesen war. An ihrem Geburtstagsmorgen kniete sie nieder und betete aus freien Stücken: „Ich danke Dir, Herr Jesu, daß Du Dich für mich hast strafen lassen!“ —

Ja, ihr Kinder, das ist es: der Herr und Heiland hat sich als der Gerechte für die Ungerechten strafen lassen: „Christus starb für unsere Sünden.“ (1. Kor. 15, Vers ?) Der Tod, der uns von Gott als der Lohn für die Sünde hätte treffen müssen, hat Ihn getroffen. „Wer nun an Ihn glaubt (auf Ihn vertraut und Sein Heil baut), wird nicht gerichtet.“ So sagt uns die Heilige Schrift ganz klar. (Joh. 3, Vers ?)

Sehr oft lehrt uns Gott in der Bibel die Stellvertretung, so bei allen Opfern. Wenn ein Israelit gesündigt hatte, kam er mit einem reinen Opferlamm zum Priester und legte nur seine schuldige Hand auf den Kopf des unschuldigen Tieres, das dann für ihn starb. Gott sagte: „Es (das Tier) wird wohlgefällig für ihn sein, um Sühnung für ihn zu tun.“ (3. Mos. 1, Vers ?)

*) Ihre Geschichte ist erzählt in einem Heftchen: „Der Geburtstagsmorgen“, bei Geschw. Dönges, Dillenburg. (Preis 3 Pf.)

Auch Menschen traten für Menschen ein. So wagte David für Israel (an Israels Stelle) sein Leben im Kampfe mit Goliath. Und wie schön war früher schon der Fall, als Juda für den Knaben Benjamin, seinen geliebten jüngeren Bruder, sich binden lassen wollte. Er sagte in Ägypten von sich zu Joseph: „Dein Knecht ist Bürge (d. h. Stellvertreter) geworden für den Knaben. Nun laß doch diesen Knecht anstatt (an Stelle) des Knaben bleiben als Knecht.“ (1. Mos. 44, Vers ?) Es wollte also Juda der Stellvertreter oder Bürge Benjamins werden. —

Nun, ihr Kinder, ich hoffe, ihr versteht mich jetzt, wenn ich sage, daß der Herr Jesus am Kreuze unser Stellvertreter geworden ist. „Die Strafe lag auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten*.“ (Jes. 53, Vers ?)

Der Gläubige singt dem Herrn Jesu nun dankerfüllt:

„Du bist am Kreuz für mich gestorben,
Dort nahmst Du meine Stelle ein,
Dein Blut hat völlig mich erworben,
Mit Leib und Seele bin ich Dein.“

7. Jesus, unser Passahlamm.

„Auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet.“ (1. Kor. 5, 7.)

Das war eine ernste Nacht, als die letzte der zehn Plagen über den Pharao und ganz Ägypten kam. Wie würde dir wohl zumute gewesen sein, mein kleiner Leser, wenn du der erstgeborene Sohn einer Familie gewesen, und du das Wort Jehovas in Ägypten vernommen hättest: „Um Mitternacht will Ich ausgehen mitten durch Ägypten, und alle Erstgeburt im Lande

*) In der Eberfelder Übersetzung heißt es: „Die Strafe zu unserem Frieden lag auf Ihm.“

Ägypten soll sterben.“ (2. Mos. 11, Vers ?) Hättest du nicht geweint und gefragt, ob denn gar keine Rettung für dich da wäre? Und wenn du dann gehört hättest: „Ja, es gibt eine Rettung für dich,“ wärest du dann nicht sehr froh gewesen?

Ja, es gab eine Rettung für den Erstgeborenen in Ägypten, wenn die Eltern sie haben wollten. Ein fehlerloses Lamm mußte für den Erstgeborenen geschlachtet werden. Wie wunderbar! Also sterben mußte jemand im Hause, entweder das Lamm oder der erstgeborene Sohn. Auch mußte das Haus deutlich bezeichnet werden: das Blut des Lammes mußte an die Pfosten der Haustür und an die Oberschwelle gesprengt werden. Und Gott sagte: „Sehe Ich das Blut, so werde Ich an euch vorübergehen.“ (2. Mos. 12, Vers ?)

Mancher mochte denken: „Das begreife ich nicht. Wieso kann das Blut eines Lammes mich von dem Tode retten?“ Aber wenn er es auch nicht verstand, was das Passahlamm und sein Blut bedeuten sollte, so war er doch gerettet, wenn er nur im Glauben an Gottes Wort das Lamm schlachtete und sein Blut an die Haustür sprengte. Gott lügt ja nicht; Sein Wort ist wahr; es war auch dazu klar genug: „Sehe Ich das Blut, so werde Ich vorübergehen; Ich werde nicht in das Haus kommen, um den erstgeborenen Sohn im Tode hinwegzunehmen.“ —

Ja, alle Kinder Israel, welche die Rettung Gottes annahmen und das Blut eines Lammes an ihre Häuser sprengten, wurden verschont; ihre Erstgeborenen wurden errettet. Aber alle Ägypter, die nicht das Blut eines Lammes an ihren Türen hatten, wurden von Gott gerichtet. Wir lesen: „Es war kein Haus, worin nicht ein Toter war.“ (2. Mos. 12, Vers ?)

Wie furchtbar ernst ist doch Gottes Wort und Gericht! Gott läßt sich nicht spotten. Gott tut, was

Er sagt. Wenn Er das Gericht ankündigt, dann richtet Er; und wenn Er Rettung verheißt, dann rettet Er, wenn man Seine angebotene Rettung nur vertrauensvoll annimmt.

Auch heute hat Gott Sein Gericht angekündigt über alle Menschen und die ganze Welt. Er hat gesagt: „Die Seele, welche sündigt, die soll sterben.“ (Hes. 18, Vers ?) Sage, hast du nicht gesündigt? — Und weiter: „Nachdem nun Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen, gebietet Er jetzt den Menschen, daß sie alle allenthalben Buße tun sollen, weil Er einen Tag bestimmt hat, an welchem Er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit.“ (Apostelg. 17, Verse ?)

Wo aber ist die Rettung zu finden vor dem kommenden Gericht? — Ihr wißt es: „Auch unser Passah*), Christus, ist geschlachtet.“ (1. Kor. 5, 7.) — „Er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Joh. 1, Vers ?) „Das Blut Jesu Christi . . . macht uns rein von aller Sünde.“ (1. Joh. 1, Vers ?) Er ist „das Lamm ohne Fehl und ohne Flecken“ (1. Petr. 1, Vers ?), von welchem die Gläubigen alle so gern singen: „Dem, der uns liebt und uns gewaschen hat von unseren Sünden in Seinem Blut.“ (Offenb. 1, Vers ?)

Wer also von dem kommenden Gericht errettet werden will, muß sich gläubig in seiner Not zu Jesu Christo wenden; Sein Blut reinigt und schirmt ihn völlig. Gott sagt es: „Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet.“ (Joh. 3, Vers ?)

Ja, Gott sei ewig gepriesen! Jesus Christus ist ein vollkommener Heiland und Erretter, Er ist das wahre Passahlamm.

Wie glücklich das Herz, das in Wahrheit singen und sagen kann:

*) Die Nacht des Gerichts in Aegypten hieß Passah, weil Gott vorüberging; und das Lamm, das sie rettete, hieß das Passahlamm. —

Auf dem Lamm ruht meine Seele,
Betet voll Bewundrung an.
Alle, alle meine Sünden
Hat Sein Blut hinweggetan.

Sel'ger Ruh'ort! Süßer Friede
Füllet meine Seele jetzt,
Da, wo Gott mit Wonne ruhet,
Bin auch ich in Ruh' gesetzt.

Ruhe fand hier mein Gewissen,
Denn Sein Blut — o reicher Quell! —
Hat von allen meinen Sünden
Mich gewaschen rein und hell.

Und mit süßer Ruh' im Herzen
Geh' ich hier durch Kampf und Leid;
Ew'ge Ruhe find' ich droben
In des Lammes Herrlichkeit.

Dort wird Ihn mein Auge sehen,
Dessen Lieb' mich hier erquickt,
Dessen Treue mich geleitet,
Dessen Gnad' mich reich beglückt.

Dort besingt des Lammes Liebe
Seine teu'r erkaufte Schar,
Bringt in Zions sel'ger Ruhe
Ihm ein ew'ges Loblied dar.

8. Der Herr Jesus, die unaussprechliche Gabe.

„Gott sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe!“
(2. Kor. 9, Vers ?)

Die Dinge, die uns von Gott geschenkt sind,“ sind der Zahl nach so viele, und sie sind zum Teil so groß und herrlich, daß auch die Gläubigen sie gar nicht kennen würden, hätten sie nicht den Heiligen Geist aus Gott empfangen. (1. Kor. 2, Vers ?)

Eines Tages machten sich zwei junge Christen daran, alle Gaben Gottes aus der Bibel abzuschreiben.

Sie fanden 530 Geschenke oder Gaben. Sie schrieben sie alle ab, und das gab eine Liste, die war zwei Meter lang, und doch hatten sie drei Spalten nebeneinander geschrieben. Wie wäre es, wenn ihr auch einmal eine Liste der Gaben Gottes anfertigtet, auch wenn sie keine zwei Meter lang wäre? —

Was aber ist in jedem Falle die größte und beste aller Gaben? O, ihr wißt es; es fällt euch gewiß der Spruch ein:

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er
Seinen eingeborenen Sohn gegeben,
auf daß ein jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren
gehe, sondern ewiges Leben habe.“ (Joh. 3, Vers ?)

All die übrigen guten Gaben, welche Gott, der Vater des Lichtes, uns von oben herab gibt (Jaf. 1, Vers ?), kommen uns erst durch Seine größte Gabe zu, durch Jesum Christum, Seinen Sohn. So lesen wir z. B.: „Der Lohn (Sold) der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.“ (Röm. 6, Vers ?)

Wahrlich, die Gaben und Geschenke Gottes durch Jesum Christum, Seinen geliebten Sohn, sind groß und ewig dankeswert. Wenn ihr wohlgezogene Kinder seid, so dankt ihr für jedes Geschenk, das man euch gibt. „Das Geschenk ist ein Edelstein in den Augen des Empfängers.“ (Spr. 17, Vers ?) Was muß aber Gott von denen denken, die Ihm nicht für Seine Gaben danken, denen auch nichts an der höchsten aller Seiner Gaben, an Jesu Christo, zu liegen scheint? — O, wird Gott sie nicht richten für ihren Undank und Unglauben?

Aber sage mir, mein kleiner Leser, hast **du** schon einmal Gott von Herzen dafür gedankt, daß Er Seinen geliebten Sohn uns als Heiland hernieder gesandt und für uns dahingegeben hat? — Ja, Gott hat Seinen Sohn nicht nur für uns gegeben, Er hat Ihn

hingegen. Wie schön, aber ernst zugleich, ist das Wort des Apostels: „Er, der doch Seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern Ihn für uns alle hingegen hat, wie wird Er uns mit Ihm nicht auch alles schenken?“ (Röm. 8, Vers ?) Gott gab Ihn hin, um für uns zu leiden und zu sterben. „Die Strafe zu unserem Frieden lag auf Ihm.“ (Jes. 53, Vers ?)

Ja, sage, mein Kind, hast du Gott je von Herzen dafür gedankt und dem Heiland dafür gedankt? Wenn nicht, so hast du Jesus auch noch nicht von Herzen lieb. O, möchte es doch so sein!

Wenn wir ein Geschenk mit Dank annehmen, so zeigen wir dem lieben Geber, daß wir das Geschenk jetzt in Besitz nehmen und es hinfert als unser Eigentum betrachten. O, wie herrlich und wie gesegnet wäre es darum, mein Kind, wenn du dich vor Gott beugen und Ihm für „Seine unaussprechliche Gabe“ von Herzen danken wolltest! Dann wäre Jesus dein Heiland; und Freude wäre im Himmel über dich und Freude auf Erden.

Ja, Gott sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe! Alle, die sie besitzen, dürfen zu Gott jubeln:

„O Vater, reich gesegnet
Bin ich hienieden schon,
Weil Du mir bist begegnet
In dem geliebten Sohn.
Er ist die höchste Gabe,
Nichts Höh'eres hattest Du,
Und weil ich Ihn jetzt habe,
Hat meine Seele Ruh'.“

9. Jesus, unser Führer.

„Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr Ihn an ein Holz aufhängtet.“

Diesen hat Gott durch Seine Rechte zum Führer und Heiland erhöht.“
(Apostelg. 5, Vers ?)

Wir betrachteten den Herrn Jesum soeben als Gottes „unaussprechliche Gabe“; hier nun hören wir, daß Gott Ihn auch zu unserem Führer gemacht hat. Ja, Gott sah uns verirrt. Wir lesen schon in den Propheten: „Wir gingen alle in der Irre wie Schafe.“ (Jes. 53, Vers ?) Und Gott wußte, daß keiner von uns den Weg zum Himmel selbst finden würde. Er sandte deshalb Jesum, Seinen Sohn, in die Welt, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Luk. 19, Vers ?)

Aber nicht nur einen Retter sollten wir haben, der uns suchte und durch Seinen Tod erlöste von Satan, Sünde und Welt und uns auf den rechten Weg brachte, sondern auch einen Führer, der uns leitete. Darum hören wir, wie wir oben sahen (Apostelg. 5), daß Gott Jesum durch Seine Rechte für uns zum Führer erhöht hat. —

O wie wunderbar, daß Gott uns Seinen geliebten Sohn, den Herrn der Herrlichkeit, zum Heiland und Führer gegeben hat! Wie sehr muß uns Gott doch lieben, daß Er dies getan hat! — Wenn Er uns einen Engel herabgesandt hätte, um uns aus aller Not zu retten und uns zu suchen und alsdann unser Führer zu werden, so wäre das schon viel gewesen; aber Gottes große Liebe hat weit, weit mehr für uns getan: Er gab Seinen eingeborenen Sohn für uns. Und Jesus, der für uns als unser Heiland starb, lebt nun für uns als unser Führer.

Die hohen Berge der Schweiz werden alljährlich von vielen kühnen Fremden erstiegen. Aber es wäre für sie zu gefährlich, diese gewaltigen Schneeberge ohne Führer zu ersteigen. Darum mieten sie erprobte Bergsteiger, welche sie für große Summen Geldes, oft mit

Gefahr ihres eigenen Lebens, zu den Höhen der Berggipfel führen. Aber zu den himmlischen Höhen führt uns kein Mensch; nur Jesus Christus kann dorthin unser Führer sein; und Er ist es „ohne Geld und ohne Kaufpreis“.

Wie viele waghalsige Fremde, welche keine Führer nehmen wollen, kommen jeden Sommer in den Bergen um, sie stürzen ab oder werden von Schnee und Eis begraben. Ach, so müssen alle elend umkommen, welche ohne Jesus Christus dem Gericht und der Ewigkeit entgegengehen. Ihr wißt, daß Er selbst gesagt hat: „Niemand kommt zum Vater als nur durch Mich.“ (Joh. 14, Vers ?) Der Apostel Petrus aber konnte von Ihm für alle Gläubigen sagen: „Es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott führe.“ (1. Petr. 3, Vers ?)

Alle aber, welche durch den Herrn Jesum zu Gott geführt worden sind, haben nun Gott zum Vater; und sie wissen, daß der Herr Jesus sie noch immer führt und leitet. Er ist der gute Hirte; die Gläubigen alle sind Seine Schäflein. Ein jedes Seiner Schäflein kann von Ihm rühmen: „Er führt mich hin zu stillen Wassern, . . . Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um Seines Namens willen.“ (Ps. 23, Vers ?) Und wenn einst alle Erlösten im Himmel sein werden, wird man von ihnen sagen können, wie von Israel: „Er leitete sie auf rechtem Wege, daß sie in eine Wohnstadt gelangten.“ (Ps. 107, Vers ?) „Und Er weidete sie nach der Lauterkeit Seines Herzens, und mit der Geschicklichkeit Seiner Hände leitete Er sie.“ (Ps. 78, Vers ?) Ja, dahin, in die ewigen Wohnungen, bringt Er alle, die Ihm hier vertrauten und Ihm, dem großen „Anführer ihrer Errettung*“ folgten. (Hebr. 2, Vers ?)

*) In Luthers Bibelübersetzung heißt Er „der Herzog unserer Seligkeit“.

Und auch droben selbst, in der ewigen himmlischen Herrlichkeit, will der Herr Jesus die teuren Seinigen noch erquickten und führen. So lesen wir von unserem Führer, welcher das Lamm Gottes ist, das für uns starb: „Das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens; und Gott wird jede Träne abwischen von ihren Augen.“ (Offenb. 7, Vers ?)

O, ihr Kinder, welch ein großer, treuer und ewiger Führer ist doch der Herr Jesus! Wollt ihr Ihm nicht gern und völlig vertrauen und Ihm folgen?

Graf Zinzendorf, der frühe schon den Herrn Jesus liebte und Ihm folgte, sang:

„Jesu, geh voran
Auf der Lebensbahn;
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen.
Führ uns an der Hand
Bis ins Vaterland.“

10. Jesus, unser Gebieter.

„Siehe, Ich habe Ihn zu einem
Zeugen für Völkerschaften gesetzt,
zum Fürsten und Gebieter.“
(Jes. 55, Vers ?)

Der Herr Jesus, der unser Führer ist, wie wir in dem vorigen Kapitel hörten, ist auch unser Gebieter. Er ist es allerdings nicht in dem Sinne des obigen Spruchs aus dem Propheten Jesaias; denn dieser redet von einer späteren Zeit, wann Jesus nicht mehr verborgen sein wird im Himmel wie jetzt, sondern in Macht vom Himmel zurückgekehrt ist, um auf Erden zu herrschen und zu regieren. Aber auch jetzt, während Er von der Welt verworfen und abwesend ist, leitet Er die Seinigen, weshalb Er ihnen Seine

Gebote gegeben hat. Es sind aber nicht die Gebote von Sinai, sondern alle Seine teuren Worte.

Als Josua der Führer Israels wurde, „damit die Gemeinde Jehovas nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (4. Mos. 27, Vers ?), da war er auch Israels Gebieter geworden. So lesen wir: „Nach seinem Befehl sollen sie ausziehen, und nach seinem Befehl sollen sie einziehen, er und alle Kinder Israel.“ (4. Mos. 27, Vers ?) Auch hören wir das Volk Josua antworten: „Alles, was du uns geboten hast, wollen wir tun.“ (Jos. 1, Vers ?)

O, möchten auch wir, die wir Jesum als unseren Heiland, Herrn und Führer kennen, welcher ja für uns der wahre Josua ist, so von Herzen zu Ihm reden: „Alles, was Du uns geboten hast, wollen wir tun.“ Und der Herr Jesus erwartet dies von uns. Er sagt: „Bleibet in Meiner Liebe! Wenn ihr Meine Gebote haltet, so werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, gleichwie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe und in Seiner Liebe bleibe.“ (Joh. 15, Vers ?) Und gleich darauf nennt Er uns eines Seiner Gebote: „Dies ist Mein Gebot, daß ihr einander liebet.“ (Vers ?)

Der Apostel nennt die Gebote Gottes und unseres Herrn leicht; er sagt: „Seine Gebote sind nicht schwer.“ (1. Joh. 5, Vers ?)

Warum aber sind sie nicht schwer? Gott hat sie in unseren Sinn gegeben und auch auf unsere Herzen geschrieben. (Hebr. 8, Vers ?) So werden die Gläubigen auch „ein Brief Christi“ genannt, der „geschrieben ist mit dem Geiste des lebendigen Gottes“ „auf fleischerne Tafeln des Herzens“. (2. Kor. 3, Vers ?)

Ja, der Heilige Geist wohnt in den Gläubigen; durch Ihn ist auch „die Liebe Gottes ausgegossen in unsere Herzen“. (Röm. 5, Vers ?) Und nun sagt der Heiland zu den Seinigen: „Wenn ihr Mich liebet,

so haltet Meine Gebote.“ (Joh. 14, Vers ?) O, ihr Kinder, habt ihr den Herrn Jesus, der für euch gestorben ist, nicht lieb? O, liebet Ihn, der euch so unendlich geliebt hat und noch liebt! Einst fragte Jesus den Petrus: „Hast du Mich lieb?“ (Joh. 21, Vers ?) Nun fragt Er auch euch so. Was wollt ihr Ihm antworten? Und wenn ihr Ihn wirklich liebt, so höret doch auf Sein Wort, folgt Ihm; macht Ihm Freude in eurem ganzen Verhalten und Leben. Er sagt: „Wer Meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der Mich liebt.“ (Joh. 14, Vers ?) Der Gehorsam ist der Beweis der Echtheit unserer Liebe zu Ihm! „Glücklich ist der Mann (und auch der kleinste Beseer schon), der Jehova fürchtet, der große Lust hat an Seinen Geboten.“ (Ps. 112, Vers ?)

Wir schlossen das vorige Mal mit einem Gedicht von dem frommen Grafen Zinzendorf, das wollen wir auch heute tun:

„Herr, Dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir;
Denn ich zieh' ihn aller Habe
Und dem größten Reichtum für.
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um Dein Wort zu tun.“

11. Jesus, unser Haupt.

„Das Haupt aber ist Christus.“
(Eph. 4, Vers ?)

Hier ist noch ein anderer Name von Christus, den wir schon als die „Gabe Gottes“ betrachtet haben; denn Gott hat Ihn „als Haupt über alles der Versammlung (oder Gemeinde) gegeben, welche Sein

Leib ist". (Eph. 1, Vers ?) Vielleicht habt ihr niemals zuvor daran gedacht, daß Jesus das Haupt der Gläubigen ist. Aber es wird euch von großem Nutzen sein, wenn ihr alles hört, was Gott uns über Jesus als das „Haupt“ der Seinigen gesagt hat.

Wenn Er das Haupt der Erlösten ist und die Gläubigen Sein Leib sind, so ist es klar, daß sie ohne Ihn nichts tun können. Was könnten eure Hände und Füße tun, wenn sie nicht mit dem Haupte vereinigt wären? So konnte der Herr Jesus wohl sagen: „Ohne Mich (eigentlich: außer Mir, von Mir getrennt) könnt ihr nichts tun!“ (Joh. 15, Vers ?)

Wenn Er das Haupt ist, so können die Seinigen ohne Ihn nicht zunehmen und wachsen; ja, sie können sogar nicht mehr leben ohne Ihn. Ein Leib müßte sterben, wenn sein Haupt abgeschlagen wäre.

Aber da ist überhaupt nur Tod in der Seele, die ohne Jesus ist; sie hat kein wirkliches Leben. Nur „wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn nicht hat, hat das Leben nicht“. (1. Joh. 5, Vers ?)

Ich sagte oben, daß die Gläubigen, obwohl sie ewiges Leben in Jesu gefunden haben, ohne Ihn nicht zunehmen und wachsen können. Das ist auch der Grund, warum einige von euch nicht zu besseren, tüchtigeren und stärkeren kleinen Christen heranwachsen, obwohl ihr vielleicht schon durch den Glauben dem Heiland angehört. Ihr „haltet das Haupt nicht fest“ (Kol. 2, Vers ?), von welchem ihr allein alle Kraft empfangen könnt. Wer das Haupt nicht festhält, der bleibt nicht treu und nahe bei Jesu; er sucht nicht in Ihm seine Kraft. Er hält an Nebendingen fest, welche zwischen ihn und Jesu treten. Aber der Heiland will, daß die Seinigen zunehmen und keine Zwerge bleiben und keine Krüppel werden, „sondern heranwachsen in allem zu Ihm hin.“ (Eph. 4, Vers ?)

Wenn Jesus das Haupt der Gläubigen ist, dann

sind die Gläubigen der Leib Christi und Glieder voneinander. (1. Kor. 12, Vers ?) Wenn ihr auch nur ein sehr kleines oder schwaches Glied seid, so seid ihr doch „notwendig“; und Jesus würde euch ebenso ungern vermissen, als euer Haupt einen von euren Fingern oder Füßen verlieren möchte. Sagt ihr etwa: „Ich brauche meinen kleinen Finger nicht; du kannst ihn abhauen“? Gewiß nicht. Gerade so kummert der Herr Jesus sich treu um jedes kleine Glied, welches mit Ihm vereinigt ist; und Er will nicht, daß es von Ihm getrennt werde. Das Haupt wird nie zu den Füßen sagen: „Ich bedarf euer nicht!“ (1. Kor. 12, Vers ?) —

Aber der Herr Jesus ist nicht nur das Haupt des einzelnen Gläubigen, alle sollen gemeinsam auf Ihn hören. Ach, daß es so wäre! Dann wären keine Spaltungen da. Aber wie gut, Er fühlt mit jedem, der darüber trauert oder auch sonstwie leidet.

Der Herr fühlt mit uns, weil Er das Haupt ist. Wenn euer kleiner Finger verletzt ist, so braucht ihr dies eurem Haupte nicht erst zu sagen! Ihr wißt und fühlt es sofort und schreit für einen Augenblick laut auf. So weiß der Herr Jesus, wenn das allerkleinste Glied Christi leidet; Er fühlt es und leidet mit ihm, da „Christus das Haupt ist“. (Eph. 5, Vers ?)

„Du, das Haupt all Deiner Glieder,
Bist zum Segnen stets bereit;
Jeden Schlag, Spott und Schmach
Fühlst Du als Dein eignes Leid.“ —

12. Jesus, das Licht der Welt.

„Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolgt, wird nicht in der

Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh. 8, Vers ?)

Das ist ein neuer herrlicher Name für Jesus: das Licht der Welt. Viele Menschen wissen zwar nicht, wozu Jesus ihnen als Licht dienen soll. Sie denken, daß ihr „gesunder Menschenverstand“, und das, was sie „das Licht der Vernunft“ nennen, sie durch die Welt führen könne. Aber ach! sie täuschen sich. „Sie sind verfinstert am Verstand.“ (Eph. 4, Vers ?) Satan, welcher der „Gott dieser Welt“ heißt, hat den „Sinn der Ungläubigen verblendet“; darum „strahlt der Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi ihnen nicht aus“. (2. Kor. 4, Vers ?) Sie sind in ihren Herzen blind und wissen es nicht; sie meinen sogar klug und erleuchtet zu sein. Aber der Herr Jesus sagt zu ihnen, daß sie „arm und blind und bloß“ seien; und Er gibt ihnen den Rat, sich bei Ihm „Augensalbe“ zu kaufen, damit sie sehend werden möchten. (Offenb. 3, Vers ?) Es ist schlimm, wenn man blind ist und es nicht weiß. Warum wohl? — Nun, ein solcher wird keinen Arzt und Führer haben wollen; er meint, er könne allein den Weg durch die böse Welt zum Himmel finden. Oder er nimmt sich einen blinden Führer, und so müssen sie „beide in die Grube fallen“. (Matth. 15, Vers ?)

Ach, es ist eine schreckliche Grube, in welche die Menschen fallen, wenn sie das Licht der Welt nicht haben. Sie wandeln „auf dem Wege der Finsternis“. (Spr. 2, Vers ?) Aber der Herr Jesus ruft ihnen und uns allen zu: „Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf daß jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe, sondern das Licht des Lebens habe.“ (Joh. 12, Vers ?)

Ja, wie nötig ist das Licht der Welt! Satan und die Sünde haben die Herzen verfinstert und die Wege verfinstert, haben über die ganze Welt Finster-

nis gebracht. „Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften.“ (Jes. 60, Vers ?) Gott hat darum den Herrn Jesum, Seinen geliebten Sohn, als Licht herabgesandt in die Welt und Ihn gesetzt „zum Licht der Nationen“, d. h. zum Licht für alle Völker. (Jes. 42, Vers ? und Jes. 49, Vers ?) Als Er dann kam, kam Er zunächst zu Seinem Volke Israel; und der Prophet sagt: „Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die im Lande und Schatten des Todes saßen, Licht ist ihnen aufgegangen.“ (Matth. 4, Vers ?)

Aber was taten die Menschen, als der Herr Jesus kam? Freuten sie sich? Rufen sie zu Ihm? Ach nein! Der Herr Jesus mußte klagen und klagt noch heute: „Dies ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis (d. h. die Sünde) mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“ (Joh. 3, Vers ?) Ach, so ist es noch immer!

Einige aber lassen sich von Gott durch Sein Wort belehren. Sie folgen Gott, der uns in der Bibel sagt, daß wir im Glauben zu Jesu, dem Heiland, gehen müssen, um Vergebung der Sünden und ewiges Leben bei Ihm zu finden. — Sie kommen im Glauben zum Heiland; und was geschieht? In Seinem Lichte sehen sie das Licht. (Ps. 36, Vers ?) Sie sehen, daß sie wirklich unrein sind vor Gott, daß sie daher gereinigt und gerettet werden müssen. Sie sehen und erfahren dann aber auch, daß Jesu Blut rein macht von aller Sünde. (1. Joh. 1, Vers ?) Ja, bei Ihm finden sie Vergebung und Frieden. O, wie glücklich sind sie jetzt! —

In der That, „den Aufrichtigen geht Licht auf in der Finsternis.“ (Ps. 112, Vers ?) Der Gläubige kann sagen: Die Nacht und Furcht ist aus meinem Herzen gewichen. Es ist jetzt hell in meiner Seele; und auch

der Weg vor mir ist hell; und selbst die Ewigkeit ist kein dunkles Land mehr für mich, ich weiß, der Herr Jesus ist dort mein Licht, wie geschrieben steht, daß die Herrlichkeit Gottes dort alles erleuchtet, „und die Lampe ist das Lamm.“ (Offenb. 21, Vers ?) Daß der Herr Jesus dieses Lamm ist, das für uns am Kreuze starb, das wißt ihr ja gut. —

Es ist so herrlich, wenn man in dieser dunklen, bösen Welt den Herrn Jesum zu seinem Licht hat; wenn man jubeln kann: „Jehova ist mein Licht und mein Heil.“ (Ps. 27, Vers ?) Ja, Er ist das Licht der Gläubigen, auch wenn sie noch „in Finsternis sitzen“, d. h. in einer finsternen argen Welt leben müssen. (Micha 7, Vers ?) Sie sind nicht im Dunkeln, sie wandeln im Lichte, „wie Gott im Lichte ist und haben darum Gemeinschaft miteinander.“ (1. Joh. 1, Vers ?) Und wie köstlich, Er wird ihnen auch „zum ewigen Lichte sein“. (Jes. 60, Vers ?)

Was aber den Wandel der Gläubigen angeht, so leben sie in Reinheit und Gottseligkeit. Die Schrift ruft ihnen zu: „Einst waret ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn!“ (Eph. 5, Vers ?) O sagt, ihr lieben kleinen Leser, ist das nicht herrlich; und wollt ihr nicht auch alle „Kinder des Lichts“ werden? — Möchte es doch bald geschehen! Der Herr kommt bald.

So höret denn auf Gottes Wort und Stimme, damit ihr Kinder des Lichtes werdet und in Seinem Lichte wandelt.

„Eins ist not: auf Dich zu hören,
Auf Dein Wort voll Guld und Heil;
Zu bewahren Deine Lehren,
Ist das allerbeste Teil.“

Ja, das Wort, das Du gegeben,
Es ist Wahrheit, Geist und Leben,
Unsres Weges helles Licht,
Wer ihm folgt, der irret nicht!“

13. Jesus, unser Leben.

„Wenn Christus, unser Leben, geoffenbart wird, dann werdet auch ihr mit Ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.“ (Kol. 3, Vers ?)

Einst fragte ich ein französisches Mädchen, ob sie sich fürchte, zu sterben. Zuerst zuckte sie mit den Achseln; dann aber sagte sie: „O ja, denn der Tod ist schrecklich, einfach schrecklich!“ Das Mädchen hatte vollständig recht; denn der Tod in sich selbst ist „schrecklich“. Und der „zweite Tod“ (Offenb. 20, Vers ?) ist es noch mehr. Wenn jemand sich nie vor dem Tode gefürchtet hat, so zeigt er damit nur eine große Gleichgültigkeit und Unwissenheit. Ein solcher gleicht einem Toren, der in einem brennenden Hause fest schläft. Wir wissen doch, daß „nach dem Tode das Gericht“ kommt. (Hebr. 9, Vers ?) Das ist wahrlich Grund genug, sich zu fürchten.

Aber gerade, weil der Tod schrecklich ist, ist Jesus, der unser Leben ist, kostbar. Das ist eine gute Botschaft für jeden, der sich, solange er noch nicht errettet ist, mit Recht zu sterben fürchtet.

Jesus Christus gibt uns neues Leben, ohne daß wir uns selbst anstrengen müssen, es zu bekommen, ja, ohne Ihn darum bitten zu müssen; wir erlangen es sofort, wenn wir von Herzen an Ihn, den Sohn Gottes, glauben. Er sagt: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubt, **hat** ewiges Leben.“ (Joh. 6, Vers ?) Würde der Herr Jesus das gesagt haben, wenn es nicht so wäre? Würde Er gesagt haben, daß ihr ewiges Leben hättet, wenn ihr an Ihn glaubtet, und dabei gedacht haben: „Vielleicht gebe Ich es ihnen, vielleicht auch nicht!“? Würde Er ferner gesagt haben: „ewiges Leben“, wenn es nur ein Leben wäre, das ihr morgen wieder

verlieren könntet und nicht ewig währen würde? Also, ihr lieben Kinder, wollt ihr befreit werden von Todesfurcht und dem ewigen Gericht, welches dem Tode folgt, o, so hört die frohe Botschaft, kommt zu Jesu! — Glaubt an Ihn! vertraut Ihm! folgt Ihm! Er gibt euch ganz gewiß alsbald das ewige Leben. Er hält, was Er verspricht. Er sagt, ich wiederhole es: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubt, **hat** ewiges Leben.“ —

Der Gläubige braucht den Tod nicht mehr zu fürchten, als er den Schlaf fürchtet, denn der Tod ist für die Erlösten nur ein „Entschlafen“. Denkt euch, ihr entschliefet in eurem Bett und erwachtet an dem schönsten Plage, den ihr euch denken könnt. So ist's mit dem Gläubigen; sobald er gestorben ist, erwacht er bei Jesu im Paradiese.

Aber der Herr ist mehr und gibt mehr; Er **gibt** nicht nur Leben, Er **ist** das Leben. Er sagt es selbst: „Ich bin das Leben.“ (Joh. 14, Vers ?) Weiter lesen wir: „Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.“ (1. Joh. 5, Vers ?) Und Er, der das ewige Leben ist, ist unser Leben. — Weiter oben redeten wir von Ihm als unserem Haupte. Beachtet dies, so werdet ihr besser verstehen, was ich meine. Euer kleiner Finger zum Beispiel ist nicht ein kleines Lebewesen für sich; er lebt, weil er mit eurem Haupte, lebendig vereinigt ist. Weil euer Kopf lebt, lebt auch euer Finger. Nur weil oder wenn ihr von Herzen mit dem Herrn Jesu vereinigt seid, habt ihr göttliches, ewiges Leben. Darum sagt der Herr Jesus: „Weil Ich lebe, werdet auch ihr leben.“ (Joh. 14, Vers ?)

Und wie lange wird der Herr Jesus leben? Er sagt: „Ich bin lebendig in die Zeitalter der Zeitalter“ d. h. in alle, alle Ewigkeit. (Offenb. 1, Vers ?) Wie lang wird also jeder Gläubige mit und bei Jesu Christo leben? O wie herrlich, auch in alle, alle

Ewigkeit! Ihr seht daher, daß die Verheißung des ewigen Lebens sicher ist und fest, denn „wir wissen, daß Christus, der aus den Toten auferweckt ist, nicht mehr stirbt“. (Röm. 6, Vers ?) „Er ist für uns gestorben, auf daß wir, sei es, daß wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben.“ (1. Thess. 5, Vers ?) Seht ihr nicht, daß ihr, wenn ihr an den Herrn Jesus, den Sohn Gottes, von Herzen glaubt, ewiges Leben habt, und daß euer Leben mit Ihm verbunden und mit Ihm in Gott verborgen ist? (Kol. 3, Vers ?) O wie gut, auch Satan kann das neue Leben des Gläubigen, weil es in Christo verborgen ist, nicht antasten. Hier auf Erden aber wird die Frucht des neuen Lebens gesehen. Die Gläubigen wandeln ja inmitten der bösen Welt als „unbescholtene Kinder Gottes“, sie scheinen als „Lichter in der Welt, darstellend das Wort des Lebens“. (Phil. 2, Verse ?)

Nun, ihr lieben kleinen Leser, habt ihr ewiges Leben? — Wo schreibt der Apostel Johannes in seiner ersten Epistel, daß die Gläubigen es wissen sollen, daß sie ewiges Leben haben? (1. Joh. 5, Vers ?)

Hört wie Paul Gerhardt, der Dichter so vieler schöner Lieder, im Glauben singt:

„Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!
Du bist mein, ich bin Dein,
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut mir zugut
Hast dahingegeben.

Nimmer kann ich mehr erbeben;
Deine Huld nahm die Schuld,
Gab mir ew'ges Leben.
Freudig darf ich aufwärts schauen;
Hier in Streit, Not und Leid
Darf auf Dich ich trauen.“

14. Jesus, unser Fels.

„Du wirfst mich auf einen Felsen
leiten, der mir zu hoch ist.“

(Ps. 61, Vers ?)

In Gottes Wort gibt es so viele Stellen über den Herrn Jesus als unseren Felsen, daß wir nur für die wenigsten hier Raum haben.

Erstens ist Er der geschlagene Fels (2. Mos. 17, Vers ?); denn Er war von Menschen und „von Gott geschlagen“ (Jes. 53, Vers ?), wie wir in Seiner ersten Leidensgeschichte lesen. Er wurde geschlagen, wie der Fels in der wasserlosen Wüste von Mose mit seinem Stabe geschlagen wurde; so heißt es auch: „Mit dem Stabe schlagen sie den Richter Israels auf den Backen.“ (Micha 4, Vers ?) Geschlagen wurde unser Fels, daß der Strom des Lebens hervorströmen konnte für dich und für mich.

Zweitens ist Er der gespaltene Fels. Gott sagte zu Moses: „Siehe, es ist ein Ort bei Mir, da sollst du auf dem Felsen stehen.“ (2. Mos. 33, Vers ?) Und Gott brachte ihn in eine Felsenkluft und deckte Seine Hand über ihn, während Seine Herrlichkeit vorbeizog. Ihr wißt, wie gern ihr ein Plätzchen habt bei jemand, den ihr liebt, und was für eine Ehre es ist, einen Wohnplatz bei jemand zu haben, der angesehen oder geehrt ist! So ist unser Platz bei Gott, wenn „Er unsere Füße auf einen Felsen gestellt hat“ (Ps. 40, Vers ?), ein glücklicher und ehrenvoller Platz. Dazu ist dieser Platz ein sicherer Ort, ein Vergungsort nicht allein vor Satan, dem großen Widersacher und vor der Sünde, sondern auch dann, wann „der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare“. (Joel 2, Vers ?) Und Seine Herrlichkeit ist mehr, als alle ertragen können, welche nicht in Christo geborgen sind. Ach, wehe jedem, der „den Felsen seiner Rettung ver

achtet". (5. Mos. 32, Vers ?) Aber alle, welche in der Felsenkluft stehen, haben nichts zu fürchten. „Da ist keine Verdammnis für die, welche in Christo sind.“ (Röm. 8, Vers ?)

Drittens ist Jesus Christus der höhere Fels, der höher ist als wir (Ps. 61, Vers ?), von welchem der Gläubige singt: „Nur Er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste; ich werde nicht wanken.“ (Ps. 62, Vers ?) Wenn die Flut beginnt, so ist es unnütz, auf einem Felsen zu stehen, der nicht höher ist als euer Standort. Die Wogen werden sich bald über euren Standort wälzen und euch umwerfen und überfluten. Aber, wenn Gott euch auf den hohen Felsen stellt, wenn Seine Gnade euch zu Jesu führt, daß ihr in Ihm geborgen seid, so können euch die Wellen des Gerichts nicht verschlingen, und es wird euch „die Flut großer Wasser nicht erreichen“. (Ps. 32, Vers ?) Nehmet Gottes Wort zu Herzen, wendet euch zu Jesu; so wird Er euch „auf den Felsen erhöhen“. (Ps. 27, Vers ?)

Viertens ist Christus „der Fels der Ewigkeiten“. (Jes. 26, Vers ?) O wie gut, daß es einen ewig sicheren Zufluchtsort gibt! Das ist unser Jesus. David wußte, wie gut es für ihn war, in den Felsen zu hausen, um Saul aus dem Wege zu sein, und er flehte zu Gott: „Sei mir ein Fels zur Wohnung, um stets dahin zu gehen!“ (Ps. 71, Vers ?) Sehet, so ist der Herr Jesus ein starker Fels, eine feste Burg, wohin wir alle gehen und wo wir immer sicher wohnen können, um aus dem Wege unseres Feindes, Satan, zu sein.

Fünftens ist Christus aber auch ein „Fels des Argernisses“. (1. Petr. 2, Vers ?) Es ist sehr traurig und ernst, das zu lesen, aber es ist wahr. Alle, welche das Heil Gottes in Jesu verachten, welche nicht von Jesu sagen können: „Mein Fels und meine Burg“

(Ps. 18, Vers ?), alle diese haben ihr Haus auf Sand gebaut und nicht auf den Felsen. (Matth. 7, Vers ?) Sie müssen untergehen in der Flut; und sie zerschellen am „Felsen des Argernisses“.

Aber mögen alle meine jungen Leser und auch ältere so weise sein wie „die Klippendächse, ein nicht kräftiges Volk, sie bauen ihr Haus in den Felsen“. (Spr. 30, Vers ?) Gedenket daran, daß der Herr Jesus alle, die Ihn lieben, Seine „Taube im Geflücht der Felsen“ nennt. (Hohel. 2, Vers ?) Und wenn ihr wie die Klippendächse und Tauben im Felsen seid, so sagt Er zu euch: „Jubeln mögen die Bewohner von Sela, d. h. die Bewohner der Felsen!“ (Jes. 42, Vers ?)

Ein Dichter singt:

„Fels des Heils, geöffnet mir,
Birg mich, ew'ger Hort, in Dir!
Herr, das Wasser und das Blut,
Deiner Seite heil'ge Flut,
Hat am Kreuz mich freigemacht
Von der Sünde Schuld und Macht.“

15. Jesus, unsere Gerechtigkeit.

„Und dies wird der Name sein, mit dem man Ihn nennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit!“

(Jer. 23, Vers ?)

Das herrliche Wort im obigen Spruch aus der Heiligen Schrift: „Jehova, unsere Gerechtigkeit“ ist in vielen Bibelausgaben durch den Druck besonders hervorgehoben. Das ist gut begreiflich; denn es ist ein gar wichtiges Wort. Die Gläubigen rühmen darin ja, daß Jehova selbst ihre Gerechtigkeit sei. Das ist ein wunderbarer Ruhm, nicht wahr? Denn von Natur haben wir gar keine Gerechtigkeit; wir sind vielmehr Sünder vor Gott. Wir lesen in der Heiligen Schrift: „Da ist nicht ein Gerechter, auch nicht einer. . .

Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt.“ (Röm. 3, Verse ?)

Es meinen zwar viele Menschen, daß sie mit ihren Werken vor Gott gerecht seien, weil sie keine groben Sünden getan haben, weil sie nicht offenbar vor allen Menschen ruchlos gewesen sind. Aber was sagt der Prophet, welchem Gott zeigte, was für Menschen wir sind? Er sagt: „All unsere Gerechtigkeit (d. h. alles Gute, das wir getan haben oder versucht haben zu tun) ist gleich einem unflätigen Kleide.“ (Jes. 64, Vers ?) Wer wird aber in einem unflätigen Gewande einhergehen wollen? — Oder denkt euch gar, ihr würdet von einem hochgestellten Herrn, vielleicht selbst von eurem Landesfürsten, oder wenn meine kleinen Leser in der Schweiz oder in Amerika wohnen, von eurem Herrn Präsidenten zu Tisch geladen, dürftet ihr da in einem schmutzigen Anzug kommen? Nur ein verrückter oder böser Mensch würde es wagen, in einem unflätigen Kleide zur Tafel eines Fürsten oder Präsidenten oder anderer hoher Herren zu kommen. Sicher würde man ihn auch gar nicht vorlassen, man würde ihn an dem Hostor schon gebührend zurückweisen.

Nun, wenn ein besonnener, anständiger Mensch schon eine saubere, gute Kleidung anziehen wird, wenn er zu einem hohen Menschen zu Besuch geht, wie sollten wir dann unsere Kleidung, d. h. unsere Herzen und unseren Wandel vor Gott prüfen, vor dessen Angesicht wir alle bald erscheinen müssen! — Und wie wir oben gesehen haben, wissen wir, was Gottes Wort über uns und unsere eigene Gerechtigkeit denkt. Es sagt, daß keiner von uns von sich selbst aus gerecht sei, und daß unsere Gerechtigkeit einem unflätigen Kleide gleiche. —

Wehe darum jedem Menschen, der ohne Vergebung der Sünden, also, ohne ein neues, reines Kleid empfangen zu haben, stirbt! Er geht nicht in den

Himmel und in die Seligkeit ein. Wir lesen in Gottes Wort, daß dort „nicht irgend etwas Gemeines eingehen wird“. (Offenb. 21, Vers ?) Auch kann niemand das Gewand, welches Gott „unflätig“ nennt, selber reinigen und daraus ein himmlisches Hochzeitskleid machen. Gott sagt deshalb: „Ja, wenn du dich mit Natron wüschest und viel Laugensalz nähmest: schmutzig bleibt deine Ungerechtigkeit vor Mir, spricht der Herr, Jehova.“ (Jer. 2, Vers ?)

Nein, Lauge und Natron können keine Sünden hinwegnehmen. Selbst unsere Tränen, so aufrichtig und heiß sie sein mögen, können das nicht tun. Darum mußte der Herr Jesus Christus vom Himmel herab in die Welt kommen und die Strafe für unsere Sünden tragen; Er mußte für uns sterben. Denn die Strafe oder der Lohn der Sünde ist der Tod. (Röm. 6, Vers ?) Darum lesen wir auch in Gottes Wort, daß das Blut Jesu Christi uns von aller Sünde reinige (1. Joh. 1, Vers ?); denn Sein vergossenes Blut bedeutet Seinen Tod, den Er für uns erlitt. Und weiter lesen wir von allen Gläubigen, daß sie durch das Blut Jesu gerechtfertigt (Röm. 5, Vers ?) und durch Seinen Tod mit Gott versöhnt sind. (Röm. 5, Vers ?)

Was nützt also jeder Versuch und alles Bemühen, sich ein neues Kleid aus dem alten unflätigen Kleide zu machen? Es ist umsonst; Gott sagt, daß unser Gewebe (d. h. alles, was sich die Menschen durch ihre eigenen selbsterwählten Werke zusammenweben und herstellen wollen) nicht taugt zur Bekleidung, und daß wir uns nicht bedecken können mit dem eigenen Gewirke oder Gewebe. (Jes. 59, Vers ?)

Wir lesen im Evangelium im Gleichnisse von dem Gast ohne Hochzeitskleid, wie schrecklich es diesem Mann ergangen ist. Der König kam herein, um seine Gäste zu besuchen; und als er den Mann sah, der es gewagt hatte, in seinem eigenen Kleide zu dem fürstlichen

Hochzeitsmahl zu erscheinen, da ließ er ihn an Händen und Füßen binden und in die äußerste Finsternis hinauswerfen. (Matth. 22, Vers ?) Das war eine furchtbare Strafe; aber der Mann war nicht nur unrein und hochmütig, indem er sein eigenes Kleid für gut genug hielt für den Fürstensaal, er war auch böse und vermessen. Es lag ihm nichts am Worte und an der Hoheit des Königs, welcher jedem Gast, wie's im Morgenlande Sitte ist, an der Tür des Festsaals ein passendes Festkleid überreichen ließ. Er dachte bei sich: Ich bin so gut wie der König, so reich wie er und auch so rein wie er. — Aber dieser König ist Gott, und das Hochzeitsfest ist Sein herrliches Reich. Und wir wissen, daß Gott zu dem stolzen, vermessenen Sünder spricht: „Du dachtest, Ich sei ganz wie du. Ich werde dich strafen und es dir vor Augen stellen.“ (Ps. 50, Vers ?)

Es ist gut, wenn ihr euch diese Dinge jetzt von Gott vor Augen stellen laßt, dann muß es nicht später geschehen am Tage des Gerichts. Geschieht es jetzt, so kann es zu eurem Heile dienen; geschieht's erst nach dem Tode, dann ist's zu spät, um euch noch zu nützen; und es gereicht euch zum ewigen Gericht.

Also es ist ganz unmöglich und undenkbar, daß wir Menschen mit unserem unreinen Leben in den Himmel kommen können; denn auch unsere eigene „Gerechtigkeit“ — was doch das Beste ist, was wir haben — ist vor Gott nicht mehr als ein „unflätiges Kleid“. — Wenn wir das aber einsehen und zugeben und wir vor Gott über unsere Sünden leidtragen, dann geht es uns wie dem verlorenen Sohne, als er umkehrte. Er sagte in seiner Reue: „Vater, ich habe gesündigt und bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.“ Als der Vater diese Worte hörte, da ließ er das beste Kleid aus dem Hause bringen und zog es ihm an. Jetzt war der verlorene Sohn nicht mehr

unrein, sondern passend angezogen für das Vaterhaus. Er hatte Vergebung gefunden. So empfangen wir Menschen, wenn wir vor Gott aufrichtig Buße tun, auch Vergebung bei Ihm und noch mehr, nämlich „Gottes Gerechtigkeit durch Glauben an Jesum Christum“. (Röm. 3, Vers ?)

Das ist das „Hochzeitskleid“, das „vornehme“ oder „beste Kleid“, wie es im Evangelium genannt wird. (Matth. 22, Vers ?; Luf. 15, Vers ?) Wer das Kleid trägt, darf singen: „Hoch erfreue ich mich in Jehova; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott. Denn Er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit hat Er mir angetan.“ (Jes. 61, Vers ?)

Nun ist es wunderbar, daß in dem Spruch, welcher an der Spitze dieser Betrachtung steht, Jehova selbst „unsere Gerechtigkeit“ genannt wird. So weis sagt ja Jeremias an zwei Stellen (nämlich außer in Kapitel 23, auch noch in Kapitel 33, Vers ?): „Jehova, unsere Gerechtigkeit.“

Wer ist aber Jehova? Jehova (d. h. der Ewige) ist Jesus. — So wird Er oft im Alten Testamente genannt. Jesus Christus ist also die Gerechtigkeit der Gläubigen vor Gott. Sie haben keine andere. Er hat ihnen Gerechtigkeit vor Gott erworben durch Seinen Opfertod auf Golgatha, und nun ist Er auch selbst unsere Gerechtigkeit. Er ist auferstanden von dem Tod und ist gekrönt bei Gott. Darum hören wir: „Aus Ihm (d. h. aus Gottes Gnaden) seid ihr in Christo Jesu, der uns geworden ist zur Weisheit von Gott und zur Gerechtigkeit.“ (1. Kor. 1, Vers ?) Mit Recht heißt es in einem Liede, das an den Herrn Jesus gerichtet ist:

„Herr, unsere Gerechtigkeit!
Wie hoch wird dessen Geist erfreut,
Der Dich im Glauben kennet.“

Vielleicht versteht mancher meiner lieben kleinen Freunde noch nicht alles, was ich euch heute alles gesagt habe oder was uns Gottes teures Wort darüber sagt, daß Jesus Christus selbst unsere Gerechtigkeit ist, aber es ist doch wahr. Er ist auch eure Gerechtigkeit, wenn ihr euch gläubig zu Ihm wendet, daß Er euch eure Sünden vergeben möge. Er tut es. Der Geist Gottes hat an alle, die von Herzen an den Herrn Jesum glauben, durch den Apostel Johannes schreiben lassen, „daß ihre Sünden vergeben sind.“ (1. Joh. 2, Vers ?)

Ist das nicht herrlich, diese Gewißheit zu haben? Ja, wahrlich! Auch lesen wir, daß Jesus schon im Alten Testamente von sich sagt: „Nur in Jehova, so wird man von Mir sagen, ist Gerechtigkeit und Stärke.“ (Jes. 45, Vers ?)

Ihr teuren Kinder, laßt es euch denn gesagt und tief und unvergeßlich ins Herz geprägt sein: Nur in Jesu ist Gerechtigkeit und Stärke.

Frohen Herzens singen die Geretteten:

„Herr, unsere Gerechtigkeit,
Wie hoch wird dessen Geist erfreut,
Der Dich im Glauben kennet.
Du hast Dein großes Werk vollbracht,
Hast alle Furcht zunicht gemacht,
Von Gott uns nichts mehr trennet.
Laß uns ewig,
Himmelssonne, Seelenwonne,
Dich genießen
Und in Deinem Lob zerfließen!“

16. Jesus, unser Anführer.

„Der Anführer ihrer Errettung*.“ (Hebr. 2, Vers ?)

Die Kinder Israel waren einst 18 Jahre von den Ammonitern bedrückt und geplagt. Sie wurden

*) „Der Herzog ihrer Seligkeit.“ (Luthers Übersetzung.)

„sehr bedrängt“ (Richt. 10, Vers ?) und wußten nicht, was sie tun sollten, denn die Ammoniter waren schon zum Kampfe gegen sie versammelt, während sie noch keinen Anführer hatten. Endlich dachten sie an Jephtha, einen tüchtigen, tapferen Mann, den sie aber schlecht behandelt hatten. Sie sandten zu ihm und sagten: „Komm und sei unser Anführer!“ (Richt. 11, Vers ?) Jephtha aber antwortete: „Seid ihr es nicht, die mich gehaßt und aus dem Hause meines Vaters vertrieben haben? Und warum kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in Bedrängnis seid?“ Aber gerade die Bedrängnis hatte die Armen zu Jephtha geführt. Deshalb hören wir die Ältesten von Gilead zu Jephtha sagen: „Darum sind wir jetzt zurückgekehrt, daß du mit uns ziehest und wider die Kinder Ammon streitest!“ (Verse ?) Jephtha hatte gleich vor, den Kindern Israel zu helfen, aber er wollte sie doch zuvor an ihr ungütiges Benehmen erinnern. Nun ging er mit ihnen und kämpfte für sie und befreite sie.

Ich wüßte gern, ob ihr schon entdeckt habt, was für starke und große Feinde ihr habt! Eure Feinde sind noch stärker als die Ammoniter. Sie heißen: Sünde und Satan.

Wenn ihr noch nicht entdeckt habt, daß Sünde und das eigene Herz und Satan alle Anstrengungen machen, um euch zum Bösen zu verleiten, und wenn ihr noch nicht darüber getrauert habt, so fürchte ich, daß ihr bis jetzt fest geschlafen habt, oder was noch schlimmer ist, daß ihr noch „tot“ seid „in euren Sünden und Übertretungen“. (Eph. 2, Vers ?) So würde auch ein toter Israelit sich nicht bedrückt und beängstigt gefühlt haben durch die Tyrannei der Ammoniter und durch ihre Grausamkeit; er würde nichts davon gewußt haben.

Aber, wenn ihr so weit erwacht seid, um zu eurem Schmerz zu erkennen: „das Gute, das ich will, übe

ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, dieses tue ich“ (Röm. 7, Vers ?), alsdann werdet ihr euch, wie jene Israeliten, freuen, von einem zu hören, welcher „der Anführer eurer Errettung“ werden will. Und wenn ihr Ihn leider auch bis jetzt nicht geliebt habt, ja, sogar nicht an Ihn gedacht habt, so ist Er doch so voll vergebender Gnade, daß Er, sobald ihr von Herzen zu Ihm um Hilfe schreit, bereit sein wird, der „Anführer eurer Rettung“, euer Retter und Führer zu werden und zu bleiben.

Ein Hauptmann oder Führer in unserem Heere muß seine Soldaten zuweilen zum Tode führen, aber der Herr Jesus, unser Anführer, führt uns nur zum Leben und Siege. Niemand, der Ihm wirklich nachfolgt, wird besiegt und auf dem Wege umkommen, denn Jesus siegt für uns und in uns, und Er läßt uns mehr als Überwinder sein*), weil Er uns so liebt. (Röm. 8, Vers ?) Er hat alle unsere Feinde: Satan, Sünde, Welt und Tod bereits besiegt, so daß wir sie nun mit Siegesgeschrei verfolgen können. Er ist der „starke Gott“ (Jes. 9, Vers ?); so können wir sagen: „Siehe, Gott ist mit uns, ist an unserer Spitze!“ (2. Chron. 13, Vers ?)

Der gläubige Graf Zinzendorf betete, wie wir oben hörten:

„Jesus geh voran
Auf der Lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen!“

Auch er hatte Jesum als seinen Retter und Führer erwählt, und Jesus führte ihn gut; er war ein glücklicher, gesegneter Christ. Soll nicht Jesus auch euer Heiland und Führer werden? Ohne Ihn,

*) „Wir überwinden weit.“ (Luthers Übersetzung.)

o wie arm seid ihr; ihr geht irre und verloren. Mit Ihm aber werdet ihr Sieger und ein Segen sein.

In einem alten Liede läßt ein Dichter den Herrn Jesum uns zurufen:

„Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach! ihr Christen alle,
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt Meinem Ruf und Schalle,
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch; folgt Meinem Banner nach!“

17. Der Apostel unseres Bekenntnisses.

„Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesum.“ (Hebr. 3, Vers ?)

Die Gläubigen werden hier ermahnt, den Herrn Jesum als den Apostel ihres christlichen Bekenntnisses zu betrachten. Was heißt Apostel? Es heißt der Gesandte. — War Jesus nicht von Gott gesandt? O ja! Gott sandte erst die Propheten, Seine Knechte, „zulezt aber sandte Er Seinen Sohn.“ (Matth 21, Vers ?; Hebr. 1, Vers ?)

Es scheint, als ob es dem Herrn Jesu Freude machte, das Volk oft daran zu erinnern, daß Gott, Sein Vater, Ihn gesandt habe, da Seine Sendung Seines Vaters Liebe und Güte offenbart. So hören wir Ihn z. B. sagen: „Denn Ich bin auch nicht von Mir selbst gekommen, sondern Er hat Mich gesandt.“ (Joh. 8, Vers ?) Es wäre eine gesegnete Beschäftigung für euch, alle Stellen aus dem Evangelium Johannes aufzusuchen, welche davon reden, daß Gott, der Vater, Jesum gesandt hat.

Wozu aber war denn der Herr Jesus in die Welt gesandt? Er sagt es in Hebräer 10 (Vers ?): „Siehe,

Ich komme, . . . um Deinen Willen, o Gott, zu tun;" d. h. um das zu tun, was Gott getan haben wollte. Und was war das? Dies, daß Er sich selbst hingab für unsere Sünden, damit Er uns herausnähme aus der gegenwärtigen bösen Welt, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters. (Gal. 1, Vers ?) So sagt Er auch: „Dies aber ist der Wille dessen, der Mich gesandt hat, daß Ich von allem, was Er Mir gegeben hat, nichts verliere.“ (Joh. 6, Vers ?) So wurde der Herr Jesus als der große Apostel mit Gottes Heilsbotschaft zu uns gesandt, um das für uns zu tun, was Gottes liebendes Herz für uns getan haben wollte. Er sollte uns Gott als Vater offenbaren, der uns liebt, ja, der Liebe ist, der Seinen eingeborenen Sohn für uns gab. Weiter sollte und wollte Jesus für uns sterben, um uns zu erretten. Ist es also nicht der Mühe wert, dies alles zu „betrachten“?

Der Herr Jesus, Gottes Sohn und Apostel, sagt nun zu Gott: „Gleichwie Du Mich in die Welt gesandt hast, habe auch Ich sie in die Welt gesandt.“ (Joh. 17, Vers ?) Er sagt das nicht nur von den elf Aposteln und Jüngern, die bei Ihm standen, denn Er sagt, daß Sein Gebet, „nicht nur für diese allein“ sei, „sondern auch für die, die durch ihr Wort an Ihn glauben.“ (Joh. 17, Vers ?)

So hat also der Herr Jesus alle, die an Seinen Namen glauben, so ausgesandt, wie der Vater Ihn gesandt hatte. Wohl können wir niemand erlösen, aber das ist auch nicht nötig, denn die Erlösung ist vollbracht ein für allemal am Kreuze. Aber wir können, die wir Jesu Eigentum sind, Gott, den Vater, offenbaren, daß Er Licht und Liebe ist, indem wir in Reinheit und Liebe wandeln. Auch können wir „Frieden verkündigen, Frieden den Fernen und Frieden den Nahen.“ (Eph. 2, Vers ?)

Es gibt Millionen, die niemals den Namen Jesu vernommen haben; würdet ihr nicht gern Jesu Gesandten zu diesen sein? O möchten einige von euch, wenn der Herr Jesus noch verzieht und ihr alt genug seid, Seinem Befehl gehorchen: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mark. 16, Vers ?) Ist es nicht das Größte, Herrlichste und Edelste, was ihr sein könnt, ein Zeuge Gottes, ein Gesandter des Herrn Jesu in dieser armen, dunklen Welt, sei es draußen unter den Heiden oder hier im Lande unter den vielen, vielen unbefehrten Namenchristen? Für die, welche in die Ferne ziehen, bedarf es allerdings besonderer Begabung und Gewißheit und dann auch besonderer Gnade und Kraft des Herrn, um Seinem Ruf zu folgen.

Einst zog ein junger Missionar (Gesandter) aus der Heimat in die Ferne. Als er sich im Schlafzimmer zur frühen Stunde erhob, um sich zur Abreise zu rüsten, da wurde sein Herz noch einmal ganz schwer, wenn er daran dachte, jetzt die liebe Mutter für immer verlassen zu sollen und die teure Heimat; ja, da wankte einen Augenblick sein Mut und sein Glaube; er meinte, sein Vorhaben aufgeben zu müssen. Da öffnete er den Fensterladen seines Schlafzimmers, und er erblickte den Morgenstern, der vom dunklen Himmel herunterschien. Und sofort fielen ihm zwei Verse ein aus Gottes Wort. Der eine heißt: „Die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, leuchten wie die Sterne immer und ewiglich.“ (Dan. 12, Vers ?) Und der andere heißt: „Ich bin der glänzende Morgenstern.“ (Offenb. 22, Vers ?) Und gleich darauf heißt es: „Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme, und wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ Dies brachte ihm die nahe Wiederkunft des Herrn ins Gedächtnis und die Not derer, welche noch

dürsten oder noch nicht das Wasser des Lebens kennen; aber auch Gottes Verheißung leuchtete ihm hell ins Herz. Alles dies stärkte ihn, um seinem Entschlusse treu zu bleiben und ein Gesandter des Herrn zu werden für die, welche noch in der Dunkelheit sitzen, im Schatten des Todes. Darum zog er hinaus, wohin ihn der Herr geschickt hatte.

Nun, ihr Kinder, wenn ihr Jesu Schäflein seid, so hört Seine Stimme und seid zunächst jetzt Seine Gesandten in Schule und Haus. Macht Ihm dort Freude und Ehre! —

„In der Welt ist's dunkel,
Leuchten müssen wir,
Du in deiner Ecke
Ich in meiner hier.“

18. Jesus, unser Hoherpriester.

„Wir haben einen solchen Ho-
henpriester.“ (Hebr. 8, Vers ?)

Der erste Hohepriester, welchen Gott Seinem Volke Israel gab, war Aaron. Nach ihm wurde sein Sohn Hoherpriester. Wir lesen von den Hohenpriestern Israels, daß sie aus dem Stamme Levi sein mußten, und daß an ihnen kein Gebrechen sein durfte. (3. Mos. 21, 21—23.) Sie sollten ja ein passendes Vorbild sein von Jesu, von dem großen und rechten Hohenpriester, welchen Gott uns geben wollte. Denn dieser ist „heilig und unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern“. (Hebr. 7, Vers ?)

Was aber hatte der Hohepriester in Israel zu tun? — Er opferte zunächst für die Sünden des Volkes, um sie vor Gott hinwegzutun. Dies geschah am „Versöhnungstag, um Sühnung für euch zu tun vor Jehova“. (3. Mos. 23, Vers ?) Der Hohe-

priester schlachtete an diesem Tage einen Ziegenbock und trug dessen Blut in einer goldenen Schale in das Allerheiligste der Stiftshütte, wo Gottes Wohnung war. Dort sprengte er das Blut hin auf die goldene Bundeslade „wegen der Unreinigkeiten der Kinder Israel und wegen ihrer Übertretungen, nach allen ihren Sünden“. (3. Mos. 16, Vers ?) Wie ernst ist dies, daß „ohne Blutvergießen keine Vergebung ist!“ (Hebr. 9, Vers ?) —

Aber wie ernst ist es erst, daß das Blut der Tiere, der Schafe und Ziegen nur ein Vorbild war von dem Blute Jesu Christi, des Sohnes Gottes, welches für uns fließen sollte. Denn es ist „unmöglich, daß das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen kann“. (Hebr. 10, Vers ?) Da kam an Stelle des Hohenpriesters Israels mit seinen vielen Opfern von Schafen und Ziegen, die niemals Sünden hinwegnehmen konnten, Jesus, der Sohn Gottes, als der wahre Hohepriester. Er ist „Hohepriester geworden in Ewigkeit“. (Hebr. 6, Vers ?)

Die Hohenpriester Israels hatten zwar nur „einmal des Jahres“, aber doch alle Jahre wieder am Versöhnungstage, in das innere Heiligtum zu gehen, um für die Sünden des Volkes das Blut der Tiere auf die Bundeslade zu sprengen; aber Jesus, unser Hohepriester, ist nur „einmal in der Vollendung der Zeitalter geopfert worden zur Abschaffung der Sünde durch Sein Opfer“. (Hebr. 9, Vers ?) Das Opfer geschah ein für allemal und bedarf keiner Wiederholung. Ja, „Er ist auch nicht mit Blut von Böcken und Stieren, sondern mit Seinem eigenen Blute ein für allemal in das Heiligtum eingegangen.“ (Hebr. 9, Vers ?) Und wenn ihr fragt: in welches Heiligtum Jesus mit Seinem kostbaren Blute eingegangen, so hört ihr in dem gleichen Kapitel, Er ging „in den Himmel selbst,

um jetzt vor dem Angesichte Gottes für uns zu erscheinen". (Hebr. 9, Vers ?)

Nun können die Gläubigen von ihrem Hohenpriester sagen, „daß sie gerechtfertigt sind durch Sein Blut.“ (Röm. 5, Vers ?) „Denn durch ein Opfer hat Er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden.“ (Hebr. 10, Vers ?)

Die Gläubigen können noch weiter rühmen: Jesus, unser Hoherpriester, hat unsere Sünden so völlig gesühnt durch Sein Blut, daß wir „Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum“. (Hebr. 10, Vers ?)

Und der Herr Jesus ist noch immer der Hohepriester der Gläubigen. Wir lesen, daß Er „ein barmherziger und treuer Hoherpriester ist“. (Hebr. 2, Vers ?) Der Hohepriester in Israel trug die Namen der zwölf Stämme Israels auf Edelsteinen auf seinem Herzen und auf seinen Schultern. So trägt jetzt der Herr Jesus als „der barmherzige und treue Hohepriester“ die Gläubigen stets in Liebe und Kraft vor Gott; Er betet für sie, hält sie aufrecht, daß sie nicht ermatten auf dem Wege zum Himmel. Er betet für sie, daß sie in jeder Schwierigkeit bei Gott „Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe“. (Hebr. 4, Vers ?)

Aber Jesus Christus ist nur der Hohepriester der Gläubigen; Er betet nicht für „die Welt“, sondern nur für die Seinigen. (Joh. 17, Vers ?) — Den Unbethehrten ruft Er zu als der Heiland: „Kommt her zu Mir alle, ihr Mühseligen und Beladenen!“ — Und wenn sie kommen und bei Ihm Errettung finden, dann wird Er auch ihr großer barmherziger und mitleidvoller Hoherpriester, „der immerdar lebt, um sich für sie zu verwenden,“ d. h. um für sie zu bitten. (Hebr. 7, Vers ?) Ist das nicht herrlich, daß die Gläubigen einen „großen Priester haben

über das Haus Gottes“? (Hebr. 10, Vers ?) Und wer ist das Haus Gottes? Die Gläubigen selber sind es; so lesen wir: „dessen Haus wir sind.“ (Hebr. 3, Vers ?)

„Du, Herr, hast unsre Schuld gesühnt;
Um Kreuz trugst Du, was wir verdient,
Trugst unsrer Sünden Menge.
Jetzt weilest Du im Heiligtum,
Nicht auszusprechen ist Dein Ruhm
Und Deines Lebens Länge.

Du bleibest Priester ewiglich,
Vertrittst die Deinen kräftiglich,
Die Himmel Du bewohnest.
Gericht und Tod uns nicht mehr schreckt,
Dein Blut uns allzeit schirmt und deckt,
Weil Du, Herr, droben thronest.

Wer fasset Deiner Liebe Tat,
Und wer ergründet Deine Gnad',
Die uns so reich umgibet?
Selbst Engel Deinem Throne nah'n
Und beten staunend mit uns an,
Daß Du uns so geliebet.“

19. Jesus: „Wunderbar.“

„Man nennt Seinen Namen
Wunderbar.“ (Jes. 9, Vers ?)

Meine kleinen Leser wissen alle, daß die Namen in der Regel Hauptwörter sind. Aber hier ist ein Name des Herrn Jesu, der ein Eigenschaftswort ist. So können wir sagen, daß dieser Name nicht nur als ein besonderer Name des Herrn Jesu, sondern auch als ein Eigenschaftswort vor jedem anderen Seiner Namen gebraucht werden kann. Und je länger und je besser wir Ihn kennen, um so mehr werden wir uns darüber freuen, daß Er so „wunderbar“ ist.

Wer von euch schon Jesum als seinen Heiland und Retter kennt, der wird auch sagen müssen, daß Er ein wunderbarer Heiland und Retter ist. Und wenn ihr „wachsset in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi“ (2. Petr. 3, Vers ?), werdet ihr auch Jahr für Jahr, ja Tag für Tag erfahren, welch ein „wunderbarer“ Erlöser, Freund und Hirte Er ist; welche „wunderbare“ Gabe Gottes, welch „wunderbarer“ Führer und Hoherpriester.

Aber nicht wahr, wenn ihr etwas Wunderbares seht, so möchtet ihr es auch gern anderen zeigen; und könnt ihr es nicht zu ihnen bringen, so erzählt ihr ihnen davon. Oder ihr bittet diesen oder jenen Freund und sagt zu ihm: „Komm und sieh!“ (Joh. 1, Vers ?) Darum wird es auch immer so sein, daß ein Herz, das den wunderbaren Heiland gefunden hat, andere Herzen zu Ihm führen möchte, wie Philippus einst den Nathanael zum Heiland brachte. Ja, man kennt die Schafe und Lämmer Jesu, des guten und wunderbaren Hirten, daran, daß sie Ihm nachfolgen und andere zu Ihm führen wollen. — Kann man das auch von euch sagen? —

Jesus ist wunderbar in all Seinem Wesen und Tun. Als Er, der Sohn Gottes, der Schöpfer aller Dinge, als armes Kindlein in der Krippe lag, da haben sich auch gewiß die Engel gewundert und Ihn „wunderbar“ gefunden; denn Er ist es ja, den alle Engel anbeten sollen. (Hebr. 1, Vers ?) Und noch mehr werden sie gestaunt und sich gewundert haben, als sie sahen, wie Er, der Herr der Herrlichkeit, „durch die Hand von Gefessenen ans Holz geheftet und umgebracht“ wurde. (Apostelg. 2, Vers ?)

Ach, wie werden sich die Engel auch wundern über die „die Erkenntnis übersteigende Liebe Jesu“ (Eph. 3, Vers ?), daß Er am Kreuze starb. Und doch starb Er nicht für die gefallenen Engel; denn „Er nimmt

sich fürwahr nicht der Engel an“ (Hebr. 2, Vers ?), sondern Er starb für euch und alle Menschenkinder. Wer nun Ihn als Heiland kennt, kann von Ihm freudig rühmen: „Er hat mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben.“ (Gal. 2, Vers ?) Und er kann zu Jesu sagen: „Wunderbar war mir Deine Liebe!“ (2. Sam. 1, Vers ?)

Ach, daß so viele Menschen den Heiland nicht suchen und nicht kennen lernen! Wie würden sie „durch Seine Armut reich werden“! (2. Kor. 8, Vers ?) Als Er auf Erden war, da haben sich die Unbefehrten oft über „die Worte der Gnade“ verwundert (Luk. 4, Vers ?), und „sie erstaunten sehr über Seine Lehre“. (Luk. 4, Vers ?) Er war auch hierin „wunderbar“.

Einst wird Jesus wiederkommen als König; dann werden auch die Völker Ihn wunderbar finden; wir lesen: „Er wird Nationen in Erstaunen setzen“ oder: „sie werden von Bewunderung aufbeben.“ (Jes. 52, Vers ?) Aber wie werden erst die Erlösten erstaunen, Ihn anbeten, wann sie Ihn schauen in Seiner Herrlichkeit des Himmels! Ja, Er ist ewig, ewig wunderbar.

Wie wunderbar ist der Herr in Seiner Größe und Herrlichkeit, wunderbar in Seiner Liebe, die alle Erkenntnis übersteigt. Aber das Herz ruht in dieser Liebe und betet den Herrn an.

Mögest du, mein kleiner Freund, mit dem Dichter sagen können:

„Ich ruhe jetzt in Deiner Liebe,
Die all Erkenntnis übersteigt,
Genieße ihre süßen Triebe,
Die mein Verstand hier nie begreift.
Doch ob ihr Meer ich nie ergründe,
Du bist der Fels, wo Ruh' ich finde.

O Dank Dir, Jesu, Ruhm und Ehre
Gebühret Dir und Dir allein.

Dir ganz zu leben ich begehre,
Mein ganzes Herz nur Dir zu weihn,
Damit selbst in den schwersten Proben
An mir Dein Name werd' erhoben.“

20. „Berater.“

„Man nennt Seinen Namen
Wunderbarer, Berater*.“
(Jes. 9, Vers ?)

Ihr hörtet im obigen Abschnitt, wie der Geist Gottes dem Herrn Jesu im Alten Bunde den Namen „Wunderbar“ gegeben hat, und wir fanden bei unserer Betrachtung, wie dieser Name für Ihn so schön und passend ist. Heute wollen wir uns über den zweiten der fünf Namen unterhalten, welche Jesus in jener Stelle vom Heiligen Geiste erhalten hat; es ist der Name „Berater“ oder „Rat“.

Leute, die sich für sehr weise und klug halten, werden wenig danach fragen, daß der Herr Jesus „der Berater“ ist. Was liegt ihnen daran? So liegt ja auch allen denen, welche meinen, daß sie aus ihrer Kraft in den Himmel können, nichts daran, daß Jesus der Sünderheiland ist. Wer glaubt, gesund zu sein, geht nicht zum Arzt. Jesus ist der Heiland der Sünder, der Arzt für die Kranken. Erst, wenn wir sehen, wie arm und elend wir sind, freuen wir uns, daß Jesus so reich und so mächtig und so kostbar ist und so glücklich macht.

Ach, möchten meine kleinen Leser doch schon alle den Heiland lieben und von Ihm sagen können, daß Er am Kreuze ihre Sünden trug, und daß sie nun Ihm folgen möchten als ihrem guten Hirten! Aber dann werdet ihr auch oft einen Rat wünschen, wie ihr da oder dort reden und handeln sollt. Nun, so

*) Luther übersetzt „Rat“.

werdet ihr froh sein, zu hören, daß Jesus euer Berater ist oder euer Ratgeber.

Ach, wie viele törichte und verkehrte Dinge tun oft selbst noch die Gläubigen! Und wir hören schon David sagen: „Du, o Gott, weißt um meine Torheit!“ (Pſ. 69, Vers ?) Und wie manchmal müssen wir sagen, wenn wir an dies und das denken, was hinter uns liegt: „Da war ich dumm*) und wußte nichts.“ (Pſ. 73, Vers ?) Wie nötig ist's daher, daß wir täglich von Herzen beten und flehen: „Durch Deinen Rat wirst Du mich leiten!“ (Pſ. 73, Vers ?)

Wie gut ist's aber auch, daß nicht viel Zeit nötig ist, um sich beim Herrn Jesu, der also unser „Berater“ ist, Rat und Weisheit zu holen! Er ist den Seinigen allezeit nahe. Wenn wir erst eine weite Reise machen oder einen Brief an Ihn richten müßten, der tage-lang unterwegs wäre, wie an einen entfernten Verwandten oder Freund, so wäre das meistens gar schlimm. Wie oft kommt es nämlich vor, daß wir bald oder gar plötzlich einen Rat nötig haben; wir sollen vielleicht eine ernste Antwort geben oder schnell etwas tun, wie ist's da so gut, daß wir uns im Herzen alsbald zu Ihm wenden, zu Ihm beten dürfen. Ja, ein Flüstern und ein Seufzer schon zu Ihm gelangt alsbald an Sein Ohr und erreicht Sein Herz. Wie gut, wenn wir nun voll Vertrauen zu Ihm sind, und wie nötig, daß wir uns stets zu Ihm wirklich wenden! Denn was nützt uns ein weiser Freund und treuer Ratgeber, wenn wir nicht zu ihm kommen und um seine Hilfe bitten? Und was nützt es uns, wenn wir den Freund um seinen Rat fragen und dem Rat nicht folgen? —

Als die Moabiter und Ammoniter mit einem großen Heere gegen Josaphat, den frommen König von Juda,

*) Luther übersetzt „ein Narr“.

zogen (2. Chron. 20, Vers ?), da war er auch erst ratlos und sprach: „wir wissen nicht, was wir tun sollen.“ Aber er fuhr fort und betete: „Auf Dich sind unsere Augen gerichtet.“ (Vers ?) Und was tat Gott? Er zeigte Josaphat, was er tun sollte. Und der König folgte dem Rat, und so rettete Gott ihn wunderbar aus seiner Not.

Wenn nun, mein kleiner Leser, nächstens auch für dich eine Verlegenheit oder Schwierigkeit kommt, daß du sagen mußt wie Josaphat: „ich weiß nicht, was ich tun soll,“ dann denke daran, daß Jesus „der Berater“ heißt und bitte Ihn um Rat und Licht. Dann wird dir, wenn du aufrichtig*) bist, „Licht aufgehen in der Finsternis.“ (Ps. 112, Vers ?) Er hat ja verheißen und gesagt, daß Er die Seinigen mit Seinen Augen leiten und ihnen so raten wolle. (Ps. 32, Vers ?)

Viele von meinem kleinen Lesern werden auch darüber Rat und Belehrung nötig haben, wie sie Vergebung ihrer Sünden und Rettung finden können. Auch diese dürfen daran denken, daß der Herr Jesus ihr Ratgeber und Lehrer sein will. Er wird diejenigen unter euch, welche Ihn aufrichtig nach dem Weg des Heils fragen, aus Seinem Wort unterweisen und belehren. Er wird euch an manche Schriftstelle erinnern, die ihr noch nicht verstanden hattet und euch erkennen lassen, was Er für euch am Kreuze getan hat, und wie Er dort für alle, die an Ihn glauben, ein vollkommener Erlöser geworden ist. Dann wird Friede und Freude in euer Herz einkehren.

O ihr Kinder alle, laßt euch raten, laßt euch bitten, denkt daran, daß Jesus Christus der rechte und wahre Berater ist. Gott hat Ihn uns dazu gegeben. Wendet euch stets zu Ihm vertrauensvoll; und ihr werdet von Ihm „auf rechter Straße geführt werden um

*) Luther übersetzt „fromm“.

Seines Namens willen". (Pſ. 23, Vers ?) Und ihr werdet Ihn gern preisen, der euch beraten*) hat (Pſ. 16, V. ?) „zur rechtzeitigen Hilfe". (Hebr. 4, V. ?)

Ja, glücklich das Herz, das auf Ihn traut und hört, das mit dem Dichter singt:

„Alles sei Dir übergeben,
Du sollst Rat und Helfer sein!"

21. „Der starke Gott.“

„Man nennt Seinen Namen ...
starker Gott†)." (Jes. 9, Vers ?)

Ihr Kinder denkt vielleicht nicht oft an diesen Namen unseres Herrn Jesu, aber er ist einer der herrlichsten und trostreichsten, besonders für ein schwaches Kind, das sich wohl fürchten kann bei dem Gedanken, wie es unverletzt durch diese böse Welt in den Himmel kommen könne.

Wir haben uns schon darüber unterhalten, wie gnadenreich unser Herr Jesus ist als Heiland, wie liebevoll als „der gute Hirte" und wie treu Er ist als „Hoherpriester", Er ist dies alles und noch viel, viel mehr.

Heute wollen wir denn betrachten, wie mächtig unser treuer Heiland und Hirte ist. Er ist „der starke Gott". Wir wollen lernen, wie Er alles für uns zu tun vermag und wie Er mächtig ist, zu erretten. (Jes. 63, Vers ?) Ja, Er vermag alles zu tun, weil Er eben der „starke Gott" ist. Mehr als 700 Jahre, bevor der Herr Jesus als ein kleines Kind zu Bethlehern geboren wurde, war Sein Name durch den Propheten verkündigt worden: Man wird Seinen Namen „Immanuel" (d. h. Gott mit uns) nennen. (Jes. 7, Vers ?) Dann läßt Gott Seinem Volke im

*) Luther übersetzt „geraten".

†) Luther hat in seiner Uebersetzung hierfür zwei Namen: „Kraft, Held." Aber „starker Gott" ist richtiger.

nächsten Kapitel sagen, daß der Rat ihrer Feinde nur zu deren Zerschmetterung oder Vernichtung führen werde, „denn — Gott ist mit uns“. (Jes. 8, Vers ?) Und weiter lesen wir in diesem Kapitel, daß sich die Gläubigen nicht fürchten noch vor den Feinden erschrecken sollen. (Vers ?) Endlich ist uns im neunten Kapitel noch mehr von Ihm erzählt, der kommen sollte, und hier haben wir dann den Vers, in welchem der Geist Gottes fünf Seiner Namen auf einmal ankündigt. (Jes. 9, Vers ?)

Jesaias hat gewiß, wenn er solch herrliche Stellen von dem kommenden Messias niederschrieb, ernstlich darüber gesonnen und nachgedacht und auch „nachgeforscht, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihm war, hindeutete. (1. Petr. 1, Vers ?) Wie wunderbar ist es auch, daß die gleiche Weissagung von Jesu redet als dem „starken Gott“ und „dem Kind, das geboren wird“. Obwohl uns dies heute vielleicht nicht mehr so in Erstaunen setzt wie einst den Propheten, so bleibt das Geheimnis der Gottseligkeit doch immer und ewig unergründlich groß (1. Tim. 3, Vers ?) und anbetungswürdig.

Ja, ihr lieben Kinder, der Herr Jesus ist selbst ein Kind gewesen; und wie solltet ihr Gott danken, daß Er, „der starke Gott“, der jetzt mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt ist, auch für euch herniederkam als der „Heiland-Gott“ (Tit. 1, Vers ?; Kap. 2, Vers ? und Kap. 3, Vers ?)

Wie geborgen fühlt sich nun jedes Seiner Schäflein in Jesu starker Hand; wie sicher ist es in Seinen Armen, und wie freut es sich, Ihn seinen Heiland und starken Gott nennen zu dürfen! Und jedes Kind, das Ihn kennt, vermag mit Maria zu jubeln: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande.“ (Luf. 1, Vers ?)

Weil Er „der starke Gott“ ist, sind auch Seine Hände stark genug, um uns bis an das Ziel zu bewahren und heimzubringen.

Wie schön, daß jeder Gläubige getrost singen darf:

„Stark ist meines Jesu Hand,
Und Er wird mich ewig fassen;
Hat zu viel an mich gewandt,
Um mich wieder loszulassen.
Mein Erbarmen läßt mich nicht,
Dies ist meine Zuversicht.“

Seiner Hand entreißt mich nichts!
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmen selbst verspricht's.
Sollt' ich Seinem Wort nicht glauben?
Jesus läßt mich ewig nicht,
Das ist meine Zuversicht.“

22. „Vater der Ewigkeit.“

„Ewiger Vater“ oder „Vater der Ewigkeit“ ist ein anderer der schönen Namen des Herrn Jesu, die uns der Prophet Jesaias in Kapitel 9 gibt. Ihr werdet wohl noch nie an diesen Namen gedacht haben. Von Ewigkeit aber ist Jesus da. Er ist der ewige Vater oder Ursprung aller derer, die an Ihn glauben; so müssen wir uns wohl den Namen „Ewiger Vater“ oder „Ewiger Vater“ denken. Und Er bleibt auch auf ewig der Urheber unseres Heils.

Wenn wir nun daran denken, daß der hebräische Name auch übersetzt werden kann „Vater der Ewigkeit“, so müssen wir ausrufen: „O wie groß ist Jesus!“ Er ist der Ursprung selbst der Ewigkeit! Sie ist gleichsam aus Ihm geboren. Und doch war Er hier auf Erden bei uns als ein Kindlein in Armut und Abhängigkeit. Und was trieb den „Vater der Ewigkeit“ zu uns herab in diese arme Welt? Nur Seine Liebe, die uns

retten wollte von unseren bösen Wegen und von dem ewigen Verderben, in das uns unsere Wege führen mußten.

Aber in jedem Falle, ob Jesus nun „der Vater der Ewigkeit“ oder „Ewigvater“ heißt, so ist Sein Name für uns kostbar und ein Trost. Er, welcher der „starke Gott“ ist, ist auch der „Ewigvater“ und der „Erzhirte“ (1. Petr. 5, Vers ?) all der Seinigen. Ach, wie manches Kind hat keinen Vater auf Erden mehr, aber Jesus ist der „Ewigvater“ aller, die Ihm angehören; Er ist es, der sie immer liebt und niemals verläßt. Er wird für die Seinigen alles das sein, was ihr nur von einem liebenden Vater erwartet, und noch viel mehr als dies. Das sind die ärmsten Waisen, die „ohne Christum“ (Eph. 2, Vers ?) in der Welt sind. Sie sind wirklich Waisen, auch wenn sie noch ihre Eltern haben; zu ihnen kann der „Ewigvater“ noch nicht tröstend sagen: „Ich will dich nicht versäumen noch dich verlassen!“ (Hebr. 13, Vers ?)

Wie aber kam es, daß die Gläubigen Jesu teures Eigentum und Seine „Schäflein“ geworden sind? Hört, was der Hirte selber sagt: „Siehe, Ich und die Kinder, die Gott Mir gegeben!“ (Hebr. 2, Vers ?) und „alles, was Mir der Vater gegeben hat, kommt zu Mir.“ (Joh. 6, Vers ?) In Seinem herrlichen Gebet für die Seinigen, spricht Er siebenmal davon, daß die Gläubigen Ihm von Gott gegeben worden seien. (Joh. 17, Verse ?)

Wir haben wohl oft daran gedacht, daß Jesus die Gabe Gottes für uns ist, aber wohl selten, daß wir auch Gottes Gabe sind für Ihn. Aber ihr seht doch, daß Er es uns sagt. Darum sind wir nun Sein Eigentum und Ihm gerade deshalb so kostbar, weil Gott uns Ihm geschenkt hat. Seht, was wir in Gottes Wort für herrliche Dinge finden, die uns mit Vertrauen erfüllen und glücklich machen können.

Jetzt bringt der Herr Jesus viele Söhne zur Herrlichkeit (Hebr. 2, Vers ?) und vermag all die Seinigen ohne Straucheln zu bewahren und vor Seiner Herrlichkeit darzustellen mit Frohlocken. (Judas, Vers ?)

Auch sagt Er: „Vater, Ich will, daß die, die Du Mir gegeben hast, auch bei Mir seien, wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit schauen!“ (Joh. 17, Vers ?) O, wie groß ist Seine ewige Liebe!

„Von dieser Liebe will ich singen,
Die mich so reich, so glücklich macht,
Anbetung Deiner Treue bringen
Die mich beschützet Tag und Nacht.
O, daß sich stets mein Herz erfreue
An Deiner Lieb' und Girtentreue!“

23. „Der Friedefürst.“

„Man nennt Seinen Namen
Friedefürst.“ (Jes. 9, Vers ?)

Wenn wir um ein großes fürstliches Schloß gehen und es von allen Seiten betrachten, so werden wir es immer mehr bewundern müssen. Aber indem wir erst die eine Seite und dann die andere in Augenschein nehmen, bekommen wir ganz verschiedene Ansichten vom Schlosse, und doch bleibt dieses immer dasselbe Gebäude. So lernen wir auch den Herrn Jesus von ganz verschiedenen Seiten kennen, je länger wir Ihn betrachten, und trotzdem ist Er immer „dieser (selbe) Jesus“. (Apostelg. 1, Vers ?)

Obwohl wir uns nun freuen, daß Gott schon Jesum in der Herrlichkeit sowohl „zum Herrn, als auch zum Christus gemacht hat“, (Apostelg. 2, Vers ?), freuen wir uns doch auch, daß wir Ihn als „Messias, den Fürsten“, kennen (Dan. 9, Vers ?), wie Er von Gabriel genannt wurde.

Ein Fürst ist ein Gebieter; und Jesus, der Sohn

Gottes, ist „Jehova, der Höchste, — ein großer König über die ganze Erde“. (Ps. 47, Vers ?) Auch ist Er als Fürst Besitzer eines Reiches, und Gott hat Seinen Sohn „gesetzt zum Erben aller Dinge“. (Hebr. 1, Vers ?) Ja, die Zeit wird kommen, da eine laute Stimme im Himmel rufen wird: „Das Reich der Welt unseres Herrn und Seines Christus ist gekommen, und Er wird herrschen in Ewigkeit.“ (Offenb. 11, Vers ?) Wie ganz anders werden in jener Zeit die Zeitungen aussehen, wenn es solche gibt. Dann wird Friede sein von Land zu Land auf der ganzen Erde; „und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“ (Jes. 2, Vers ?)

Jesus ist ja der „Friedefürst“, wie in Jesaias 9 geweissagt ist. Wie lieblich lautet dieser Name! Er erinnert uns an den Jubel der Engel auf der Flur von Bethlehem, als Jesus geboren wurde: „Friede auf Erden!“ (Luk. 2, Vers ?) Aber ach, damals haben sie Ihn verworfen und getötet; und es kam vorläufig kein Friede auf die Erde. Aber „Er hat Frieden gemacht durch das Blut Seines Kreuzes“. (Kol. 1, Vers ?) Er läßt nun in Seinem Namen „Frieden verkünden den Fernen und den Nahen“. (Eph. 2, Vers ?) Auch ihr, meine Kinder, habt, wenn ihr von Herzen an Ihn glaubt, Frieden mit Gott. (Röm. 5, Vers ?)

Nicht wahr, ihr Kinder, wie groß ist der Herr! Er ist der „Fürst der Könige der Erde!“ (Offenb. 1, Vers ?) Und doch, wie gering und arm war Er auf Erden! „Er wurde arm, auf daß wir durch Seine Armut reich würden.“ (2. Kor. 8, Vers ?) Wie sehr liebt Er uns; möchtet ihr Ihn doch alle von Herzen wiederlieben, „dann werdet ihr auch in der Offenbarung Seiner Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuen.“ (1. Petr. 4, Vers ?) Gepriesen sei Sein Name! Ihn laßt uns rühmen!

„Goldsel'ger, treuer Friedefürst,
Wie hat Dich nach dem Heil gedürst't,
Dem Heil verlorn'er Sünder!
Es floß Dein Blut am Kreuzesstamm,
Es floß für uns, o Gotteslamm;
Nun sind wir Gottes Kinder.
Freude! Freude!
Durch Dein Sterben sind wir Erben.
Dort am Throne gibst Du uns die Siegeskrone.“

24. Jesus, der Messias.

„Und nach den zweiundsechzig Wochen
wird der Messias weggetan (ausge-
rottet) werden und nichts haben.“
(Dan. 9, Vers ?)

Vielleicht denkt mein kleiner Leser, daß dieser Name des Herrn Jesu für ihn nicht wichtig sei und nur die Juden angehe. Aber du mußt wissen, was Messias heißt, dann wirst du anders denken. „Messias“ bedeutet im Hebräischen dasselbe wie „Christus“ im Griechischen, und beide Namen bedeuten „der Gesalbte“. Vielmal spricht Gott im Alten Testamente von Jesus als von „Seinem Gesalbten“. Du weißt auch, daß Könige meist mit Öl gesalbt werden; auch der Hohepriester in Israel wurde mit Öl gesalbt. (2. Mos. 29, Vers ?) Manchmal wurden auch die Propheten mit Öl gesalbt, bevor sie ihr Werk begannen. (1. Kön. 19, Vers ?) So lehrt uns der Name Messias, daß Jesus zu gleicher Zeit unser Prophet und Priester ist, der einst auch als König herrschen wird. In dem schönen Liede: „Name Jesus, o wie süß klingst du in der Gläub'gen Ohr“ heißt ein Vers:

„Herr und Heiland, Hirt und Führer,
Priester, König und Prophet,
Weltenschöpfer und Regierer,
Wort, das ewiglich besteht.“

Nun lesen wir aber nie, daß der Herr Jesus mit Öl gesalbt wurde. Öl ist ein Sinnbild von etwas Besserem und hat an und für sich keinen hohen Wert. Aber hören wir, wovon das Öl ein Vorbild ist und womit der Herr Jesus gesalbt wurde! In der Apostelgeschichte lesen wir, wie der Apostel Petrus in dem Hause eines heidnischen Hauptmannes das Evangelium verkündigte. Er predigte den Anwesenden: „Jesus, den von Nazareth, wie Gott Ihn mit Heiligem Geiste und mit Kraft gesalbt hat.“ (Apostelg. 10, Vers ?) Natürlich hatte der Herr Jesus diese Salbung nicht nötig, sofern Er Gott ist, denn Vater, Sohn und Geist sind ein Gott. Aber als Mensch und um unseretwillen, als Er öffentlich auftrat im Dienste, wurde Er gesalbt; und Gott gab Ihm den Geist nicht nach Maß. (Joh. 3, Vers ?)

Nun schlage einmal den 133. Psalm auf, mein kleiner Freund, und da wirst du sehen (Vers ?), wie reichlich Aaron, der Hohepriester, welcher ein Vorbild vom Herrn Jesu ist, gesalbt wurde, so daß das köstliche Öl von seinem Haupte herabfloß auf den Saum seiner Kleider. Das geschah, um uns zu zeigen, daß der Heilige Geist von dem Herrn Jesu, der unser Haupt ist, ausgegossen werden sollte und nun gleichsam von Ihm herunterfließt bis zu den Füßen, d. h. zu den entferntesten Gliedern Seines Leibes.

Nun siehst du auch gewiß, daß der Name Messias oder Gesalbter auch mit dir zu tun hat; wie wertvoll und wichtig es für dich ist, wenn du dem Herrn Jesu angehörst. Der Heilige Geist, dessen Amt es ist, uns abzusondern für Gott, unser Siegel zu sein, unsere Salbung, unser Unterpfund, Tröster, Lehrer und Führer, bis wir zum Himmel kommen, konnte oder kann dir nur gegeben werden um Jesu willen. Nur von Ihm kommt Er zu uns herab und kommt nur auf den, der mit dem Herrn Jesu im Glauben verbunden ist. Kein

Christ hätte die Gabe des Heiligen Geistes, wenn Jesus Christus nicht die Gabe Gottes wäre, der Gesalbte, der uns von Gott geschenkt ist.

Der Name Messias hat wohl zunächst mit dem Volke der Juden zu tun; es ist, wie gesagt, ein hebräischer Name, und die Juden sprachen ja Hebräisch. Der Name erinnert uns so an Gottes Verheißung, die Er Seinem Volke Israel im Alten Testamente gegeben hat, ihnen ein König und Hoherpriester zu senden, wovon Melchisedek und auch Salomo Vorbilder gewesen sind. Unter diesem Namen erwarteten Ihn die Juden viele Hunderte von Jahren. Wie froh muß darum Andreas gewesen sein, als er sagen konnte: „wir haben den Messias gefunden.“ (Joh. 1, Vers ?) Sollten wir uns nicht auch freuen und noch mehr freuen als er, denn wir wissen, was Er für uns getan hat, daß „Christus, der Gesalbte, gestorben ist für unsere Sünden“. (1. Kor. 15, Vers ?) Und wie köstlich ist es, zu wissen, daß Er, „der einmal geopfert wurde, um die Sünden vieler zu tragen, . . . zum zweitenmal kommt zur Seligkeit.“ (Hebr. 9, Vers ?)

Die armen Juden aber glauben noch heute nicht, daß Jesus der Messias ist. „Eine Decke (oder ein Schleier) liegt bis auf den heutigen Tag auf ihrem Herzen.“ (2. Kor. 3, Vers ?) Wir wissen aber, wenn dieses Volk zum Herrn umkehren wird, daß dann die Decke von ihrem Angesicht entfernt werden wird. (2. Kor. 3, Vers ?) Ach, die meisten aus Israel werden erst an den Messias glauben, wenn sie Ihn schauen werden bei Seiner Ankunft, Ihn, den sie durchstochen haben, und dann werden sie wehklagen. (Sach. 12, Vers ?) Mein lieber kleiner Leser, auch für dich ist Christus, der Messias, am Kreuze durchbohrt worden. Hast du Ihm je dafür gedankt?

O gib Ihm, wenn es noch nicht geschehen,

dein Herz, und dann lebe für Ihn, der für dich gestorben ist.

„Für Dich nur darf mein Leben sein,
Und was ich hab' für Dich allein,
Weil Du am Kreuze mich erworben;
Von Sünd' und Tod bin ich befreit
Und bin zu Deinem Dienst geweiht.
Ich lebe jetzt, weil Du gestorben.
O welche Huld! Wie liebst Du mich!
Ja, was ich bin, bin ich für Dich!“

25. Jesus, unser Lehrer und Meister.

„Einer ist euer Meister und Lehrer,
ihr alle aber seid Brüder. . . .
Einer ist euer Meister, Christus.“
(Matth. 23, Vers ?)

Viele meiner jungen Leser sind noch Schüler und haben einen oder mehrere Lehrer, andere sind vielleicht schon Lehrlinge und haben einen Meister und Lehrherrn. Von diesen werdet ihr unterrichtet und in alles Wissenswerte eingeführt. So haben auch alle, die den Herrn Jesus zum Heiland haben und auf dem Weg zum Himmel sind, die nun Gott in dieser Welt dienen möchten, einen Lehrer und Meister, den Herrn Jesus. Auch bei den Jüngern war es so. Der Herr sagt zu allen Menschen, alt und jung: „Kommet her zu Mir!“ (Matth. 11, Vers ?) Und zu denen, die zu Ihm gekommen sind, die bei Ihm Vergebung und Ruhe gefunden haben, sagt Er jetzt: „Lernet von Mir!“ (Matth. 11, Vers ?) Zu diesen zwei wichtigen Worten des Herrn Jesu kommt noch ein drittes Wort von Ihm, von gleichem Werte: „Bleibet in Mir!“ (Joh. 15, Vers ?)

Wie ihr nun wisst, sind die Lehrer verschieden. Es gibt gute Lehrer und bessere Lehrer. Aber der beste Lehrer ist der Herr Jesus. Er lehrte schon in

den Tagen Hiobs; Er ist ja Jehova, der Ewige. Was aber lesen wir von Ihm im Buche Hiob? Hört es: „Wer ist ein Lehrer wie Er?“ (Hiob 36, Vers ?) Ja, „wer ist Ihm gleich, so mild und so reich?“ Aber bei aller Milde ist Er ein gründlicher Lehrer, der durch Sein Wort und Seinen Geist die Seinen belehrt und „in die ganze Wahrheit leitet“. (Joh. 16, Vers ?) In der Schule dieses guten Lehrers und Herrn und Meisters und Seines Geistes möchte Gott euch alle sehen, meine jungen Leser. Dann wird auch euer Gebet sein:

„Nichts ohne Dich will ich mehr tun,
Nichts ohne Dich beginnen.
Im Wirken, Wandeln und im Ruhn
Auf Dich gerichtet seien nun
Allein all meine Sinnen.

Einst meint' ich, manches müßte doch
Noch aus mir selbst geschehen;
Doch, seit ich wirklich nahm Dein Joch,
Da lern' ich alle Tage noch
Mit Dir ans Werk zu gehen.

Und täglich wird mir offenbar,
Wie selig solch ein Wandeln;
Dein Wort wird immer mehr mir wahr,
Ich flehe nur: Laß immerdar
Nach Deinem Wort mich handeln!“

26. Jesus, unsere Hoffnung.

„Paulus, Apostel Jesu Christi, nach
Befehl Gottes, unseres Heilandes, und
Christi Jesu, der unsere Hoffnung ist.“
(1. Tim. 1, Vers ?)

Die Apostel des Herrn predigten oder „bezeugten die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesum Christum“. (Apostelg. 20, Vers ?) An Ihn, den Sohn Gottes, den Heiland der Welt, müssen die

Seelen glauben, die errettet werden wollen. Auf die Frage des Sünders: „Was muß ich tun, daß ich errettet (selig) werde?“ heißt die göttliche Antwort: „Glaube an den Herrn Jesum!“ (Apostelg. 16, Verse?) „Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet.“ (Joh. 3, Vers?)

Aber die Geretteten glauben nicht nur an den Herrn Jesus, sie lieben Ihn auch, „obgleich sie Ihn jetzt nicht sehen.“ (1. Petr. 1, Vers?) Ferner hoffen sie auch auf Ihn. Sie haben sich zu Gott bekehrt, um „dem wahren und lebendigen Gott zu dienen und Seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten . . . Jesum, der uns befreit von dem kommenden Zorn.“ (1. Theff. 1, Verse?) Der Herr Jesus hat uns selbst verheißen, wiederzukommen und uns hinaufzunehmen zu sich. Vor Seiner Himmelfahrt sagt Er: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn Ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, auf daß, wo Ich bin, auch ihr seiet.“ (Joh. 14, Verse?) Ja, Er ruft uns zu: „Ich werde dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird; halte fest, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme. Ich komme bald!“ (Offenb. 3, Verse?)

So ist denn die Ankunft des Herrn Jesu, ja der Herr Jesus selbst, unsere kostbare Hoffnung.

Wöchten auch eure Herzen nun Tag für Tag in dieser seligen Hoffnung leben! „Der Kommende wird kommen und nicht verziehen.“ (Hebr. 10, Vers?) Ja, bald wird der Herr Jesus kommen, „der glänzende Morgenstern“.

„Morgenstern, durchbrich die Nacht!
O, daß Deine Braut schon thronte
Dort mit Dir in Himmelspracht!“

